Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 44. Mittag-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 19. Januar 1886.

Deutschland.

Berlin, 18. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat dem Legations-Kanzlisten bei der Minister-Residentur in Buenos-Aires, Geheimen expedirenden Secretär Wiedemann, den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Marburg, Dr. Ubbelohde, den Charakter als Geheimer Justizrath, und dem Fabrikanten Hermann Herbers zu Iserlohn den Charakter als Commerzienrath verliehen.

[Die Ziehung der 4. Klasse 173. Königlich preußischer Klassenlotterie] wird am 22. d. M., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 18. d. M., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. (R.-Anz.)

Provinzial-Zeitung.

B. **Görlitz,** 14. Jan. [Riesengebirgsverein, Section Görlitz.] Unter dem Vorsitze des Stadtrath Halberstadt fand am 6. d. M., Abends, im Englischen Garten die Hauptversammlung der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins statt. Die von dem stellvertretenden Secretair, Apotheker Primke, verlesene Geschäftsbericht ergab, daß die Zahl der Mitglieder der Section im vergangenen Jahre auf 577 gestiegen ist, von denen zwei Ehrenmitglieder sind. Die Zahl der Mitglieder hatte sich also gegen das Vorjahr um 142 vermehrt. Durch den Tod, durch Wegzug, resp. Zutritt zu anderen Sectionen sind 34 ausgeschieden. Die Hauptereignisse in dem Vereinsleben des abgelaufenen Vereinsjahres bilden: der Bau der Gebirgsbaude in der Ausstellung, zu welcher der Centralverein einen Zuschuß geleistet hat, der ungefähr dem Betrage der von der Görlitzer Section gezahlten Jahresbeiträge gleichkommt, die Abhaltung der fünften Delegirten-Versammlung des Vereins in Görlitz, wozu die Section 500 Mark dem Vorstande zur Verfügung gestellt hatte, und der Fortgang des Secretairs und unermüdlichen Werbers für den Verein, Dr. H. v. Rabenau, der nach Hoboken bei Newyork übersiedelte. Vereins-Versammlungen, in denen meist Vorträge gehalten wurden, haben acht stattgefunden. Nach dem Berichte des Kassirers, Kaufmann Schläger, sind der Section aus Sammlungen ꝛc. 177,03 M. zugegangen, welche nach Beschluß der Versammlung zur Herausgabe eines Hefts der Europäischen Wanderbilder bei Orell Füßli in Zürich reservirt werden. Der Kassenbestand am Schlusse des Jahres betrug trotz der großen Ausgaben 306 M. gegen 5,31 M. am Anfang des Jahres. Der Berichterstattung folgte die Wiederwahl des Vorstandes durch Acclamation und die Ergänzungswahl des Gymnasiallehrers Buchwald an Stelle des stellvertretenden Secretärs Primke, welcher an Stelle des Dr. v. Rabenau das Secretariat übernimmt. Ebenso wurden die Delegirten wiedergewählt. In dem Etat für 1886 sind 200 M. für Vorträge ausgeworfen, um den Vorstand in den Stand zu setzen, Auswärtige zu Vorträgen in der hiesigen Section zu veranlassen. Am Schlusse verlas Kaufmann Bernhard Finster einen Bericht seines in Brasilien wohnenden Bruders, über eine Besteigung des bei Blumenau gelegenen Sargberges. Daran knüpfte er eine Aufforderung zum Beitritt der Mitglieder zum deutschen Schulvereine mit solchem Erfolge, daß 15 Anmeldungen erfolgten. Bei der Einziehung der Mitgliedsbeiträge soll den Mitgliedern der Beitritt zum Schulverein noch besonders ans Herz gelegt werden.

* **Sagan,** 15. Januar. [Stadtverordneten-Sitzung.] Den Vorsitz in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten führte bis zur Neuwahl des Vorstandes der Stadtverordnete und Rentier Keibel als das älteste Mitglied der Versammlung. Nach eröffneter Sitzung erfolgte zunächst die Einführung und Verpflichtung der wieder- und neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Würfel. Es wurden Färbereibesitzer König zum Stadtverordneten-Vorsteher, Rechtsanwalt Sellge zu dessen Stellvertreter, Hofapotheker Dehmel zum Schriftführer, und Hauptmann Steinmetz zum Schriftführer-Stellvertreter wiedergewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an. — Aus den stattgefundenen Verhandlungen heben wir folgende hervor: Das Sparkassen-Curatorium hatte nach dem Muster der reorganisirten Sparkassen, wie bekannt, auch für die hiesige ein Nachtrags-Statut ausgearbeitet, und dasselbe an den Herrn Oberpräsidenten zur Bestätigung übersandt, von wo es mit dem Auftrage zurückkam, dasselbe im Principe dahingehend zu ergänzen, daß auf den Sparkarten stets der Name des Sparers ersichtlich zu machen sei. Weiter seien Sparmarken à 10 Pf. einzuführen, und von dem Sparkassen-Curatorium die Controlirung des Institutes zu übernehmen. Der diesfallsigen Verfügung wurde Rechnung getragen, und der bereits ausgearbeitete Nachtrag zum revidirten Statut der hiesigen Sparkasse in der heutigen Sitzung von der Versammlung genehmigt. — An den amtlichen Einführungsact der Stadtverordneten schloß sich ein im Hotel des Herrn Kretschmar arrangirtes gemeinschaftliches Souper, an dem Bürgermeister Würfel, der Beigeordnete Krausnick, die übrigen Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, ferner die städtischen Beamten theilnahmen. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete der Herr Bürgermeister mit einem Toast auf den Kaiser.

Hirschberg, 17. Januar. [Riesengebirgsverein, Section Hirschberg.] In der gestrigen Sitzung der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins warf zunächst der Vorsitzende, Prorector Dr. Rosenberg, einen Rückblick auf die bisherige erfreuliche Thätigkeit des Gesammtvereins und der Section, worauf der Protokollführer, Lehrer Höhne, den Jahresbericht vortrug, aus welchem zu entnehmen war, daß seitens der Section im verflossenen Jahre 10 Vereinssitzungen (darunter eine General-Versammlung) und 9 Vorstandssitzungen, sowie eine Anzahl Excursionen stattgefunden haben, während die Zahl der gehaltenen Vorträge auf 9 sich belief. Die Mitgliederzahl stieg von 481 auf 553. Im Ganzen sind bis jetzt von der Section 85 Wegweiser gesetzt, 18 Benennungstafeln angebracht, 14 Bänke aufgestellt, 2 Wege gebaut und über 500 Wegemarkirungen ausgeführt worden. Die Jahresrechnung schließt, wie die Rechnungslegung des Kaufmann Zimansky ergab, mit einem Bestande von 34,07 Mark ab. Bei der im weiteren Verlaufe vorgenommenen Wahl des Vorstandes für das laufende Vereinsjahr wurden wieder- resp. neugewählt die Herren: Prorector Dr. Rosenberg als Vorsitzender, Apotheker E. Fiek als Stellvertreter desselben, Lehrer Höhne als Protokollführer, Gymnasiallehrer Dr. Schultz als Schriftführer, Kaufmann Zimansky als Kassirer und Apotheker Straßburger als Expedient des „Wanderer im Riesengebirge", sowie die Herren: Kaufmann Zelder (Vorsitzender der Wegweiser-Commission), Gerichtsrath Seydel, Banquier Sattig, Spediteur Walter und Kunstgärtner Weinhold als Beisitzer. Für die nächste Generalversammlung des Hauptvereins, welche zu Pfingsten hier stattfindet, wurden 10 Delegirte und eben so viel Stellvertreter derselben gewählt.

s. **Waldenburg,** 14. Januar. [Gewerbeverein. — Handelskammerwahl.] In der gestern stattgehabten Gewerbevereinssitzung wurde der Versammlung mitgetheilt, daß der Vorsitzende, Königl. Markscheider a. D. Hantke, sein Amt als solcher niedergelegt habe. Infolge dessen beschloß die Versammlung, dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Albe, den Vorsitz zu übertragen und das Mandat der übrigen Vorstandsmitglieder bis zum Beginn des neuen Vereinsjahres, also bis 1. April cr., zu verlängern. Hierauf hielt der Schriftsteller Benfey einen Vortrag über „die Gewerkvereine und die Zukunft des Handwerks". — Zu Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg sind der Königl. Commercienrath Hänschke wieder- und Bergwerks-Director Berndt in Gottesberg neugewählt worden.

\# **Sohrau,** 19. Januar. [Einsturz.] Gestern Mittag ist die Reitbahn der hiesigen Garnison, als eine Abtheilung beim Reiten beschäftigt war, eingestürzt. Fünf Ulanen sind verletzt, drei schwer, die übrigen leichter. Der Einsturz geschah plötzlich.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Straßburg i. E., 18. Januar. Der Statthalter hat heute die Session des Landesausschusses mit nachstehender Rede eröffnet:

Meine Herren! Beim Beginn der diesjährigen Session des Landesausschusses wird mir zum ersten Male die Ehre zu Theil, in der von Sr. Majestät dem Kaiser mir allergnädigst übertragenen Stellung die Vertreter von Elsaß-Lothringen zu begrüßen. Ich heiße Sie von Herzen willkommen. — Aus dem Ihnen vorgelegten Entwurf des Landeshaushaltsetats ergiebt sich, daß es auch für 1886/87 möglich sein wird, die Ausgaben sowohl des ordentlichen wie des außerordentlichen Etats ohne Inanspruchnahme des Credits zu decken. Zwar wird für 1886/87 eine Mehrleistung an das Reich nöthig; dieser steht aber eine weit größere Erhöhung der Ueberweisungen von Seite des Reichs gegenüber. Bei diesen günstigeren finanziellen Beziehungen zum Reich, und nachdem die in früheren Jahren den Etat belastende schwebende Schuld beseitigt ist, bleibt für das neue Etatsjahr, nach Deckung aller laufenden Ausgaben, ein erheblich größerer Betrag als im Vorjahre zu außerordentlicher Verwendung übrig. Die eingehende Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse läßt es rathsam erscheinen, den für 1886/87 zur Verfügung stehenden Mehrbetrag in erster Linie zu Meliorationen im landwirthschaftlichen und Verkehrsinteresse, außerdem aber zur vermehrten Schuldentilgung, sowie zur Erhöhung von Staatszuschüssen an Gemeinden zu verwenden, und es sind die entsprechenden Vorschläge in den Etatsentwurf aufgenommen. Außer dem Haushaltsetat für 1886/87 ist Ihnen die Rechnung über den Landeshaushaltsetat für das Jahr 1881/82 und die Haushaltsübersicht für das Jahr 1884/85 zugegangen. Ein weiterer Ihnen vorgelegter Gesetzentwurf betrifft die Neuregelung der Depositenverwaltung. Wie Ihnen bereits bei Eröffnung der vorigen Session mitgetheilt wurde, hat die Actiengesellschaft für Boden- und Communalcredit den Vertrag, welchen die Regierung mit ihr über die Verwaltung der Staatsdepositen geschlossen hatte, auf den 1. April 1886 gekündigt. Der Ihnen vorliegende Entwurf regelt die Uebernahme dieser Depositen in die unmittelbare Verwaltung durch den Staat und trifft Bestimmungen, welche es ermöglichen, die bisherigen bewährten Dienste des genannten Bankinstituts für die Wahrnehmung der Depositengeschäfte und für die Beschaffung der zu den Auszahlungen ständig bereit zu haltenden Geldmittel auch fernerhin in Anspruch zu nehmen. Bei der im Jahre 1884 stattgehabten allgemeinen Untersuchung der Lage und Bedürfnisse der Landwirthschaft in Elsaß-Lothringen ist vielfach der Wunsch nach einer Verbesserung des landwirthschaftlichen Personalcredits ausgesprochen worden, die Berechtigung dieses Wunsches hat auch in den über die Ergebnisse jener Untersuchung gepflogenen Verhandlungen des Landesausschusses Anerkennung gefunden. Die Regierung ließ es sich deshalb angelegen sein, eine besondere Untersuchung über die Mittel zur Hebung des landwirthschaftlichen Personalcredits zu veranstalten. Auf Grund specieller Instructionen wurden dieselben Untersuchungscommissionen, welche die Generalenquete vorgenommen hatten, mit der Vernehmung sachverständiger Männer und mit der Beantwortung einer Reihe von Fragen über diesen besonderen Gegenstand betraut. Eine Zusammenstellung der von den Untersuchungs-Commissionen gegebenen Antworten wird Ihnen mitgetheilt werden. Die Regierung ist zur Zeit noch mit der Erwägung beschäftigt, in welcher Weise dem vorhandenen Bedürfnisse am zweckmäßigsten abgeholfen werden kann. Die in der vorjährigen Session unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe, welche eine Reform des Eigenthums- und Hypothekenrechts und die Einführung des Grundbuchs zum Gegenstand haben, werden Ihnen nochmals vorgelegt, dieselben sind, im Anschluß an die gründlichen Arbeiten der vom Landesausschusse gewählten Special-Commission, einer Umarbeitung unterzogen worden, wobei die Wünsche der Commission größtentheils berücksichtigt werden konnten, ohne daß die Grundlagen der Entwürfe umgeändert zu werden brauchten. In Ergänzung dieser Vorlagen wird Ihnen demnächst der gleichfalls umgearbeitete Entwurf eines Kostengesetzes zugehen, welches bestimmt ist, den Rechtsverkehr auf dem Gebiete des Immobiliarrechts in erheblicher Weise zu entlasten. Ich glaube, mich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die erneute Berathung der erwähnten, für die Rechtssicherheit des Eigenthums und die Hebung des Realcredites so wichtigen Vorlagen in dieser Session einen befriedigenden Abschluß finden wird. Indem ich diese und die übrigen Ihnen zugegangenen Vorlagen Ihrer stets bewährten gewissenhaften Prüfung empfehle, spreche ich den Wunsch aus, daß es dem einträchtigen Zusammenwirken der Regierung und der Landesvertretung gelingen möge, die Berathungen zu einem für das Land gedeihlichen Ergebniß zu führen. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich die Session des Landesausschusses für eröffnet.

Straßburg i. E., 18. Jan. Landesausschuß. Nach der Rede des Statthalters hielt der Alterspräsident Pick eine kurze Ansprache, in welcher er die Versammlung ersuchte, zu Ehren des verstorbenen GFM. von Manteuffel sich von den Sitzen zu erheben. Bei der Wahl des Präsidiums wurden der frühere Präsident Jean Schlumberger, sowie die Vicepräsidenten Zorn v. Bulach (Vater) und Jaunez wiedergewählt, ebenso der erste Schriftführer Charpentier.

Schwerin, 18. Januar. Das großherzogliche Hoftheater beging gestern die Feier seines 50jährigen Jubiläums. Der Festvorstellung wohnte, wie am Eröffnungstage im Jahre 1836, die Frau Großherzogin Mutter, Schwester Sr. Majestät des Kaisers, bei. Der Großherzog hatte durch ein aus Cannes an den Intendanten, Freiherrn v. Ledebur, gerichtetes Telegramm allen Mitgliedern des Hoftheaters seinen Glückwunsch und Dank ausgesprochen, ferner dem Capellmeister Schmitt in einer an denselben gerichteten Depesche die besondere Anerkennung für dessen 30jährige Verdienste um die Pflege der Musik in Mecklenburg.

Paris, 18. Jan. Den Zeitungen ist seitens der „Agence Havas" ein Communiqué zugegangen, nach welchem es vollkommen unrichtig ist, daß irgend eine auswärtige Regierung der französischen Regierung gegenüber Bemerkungen oder Vorschläge irgend welcher Art bezüglich der Ueberwachung der spanischen Grenze gemacht habe. Die Regierung der Republik sei sich ihrer Pflichten gegen Spanien, als Nachbarstaat, wohl bewußt und habe sie pünktlich erfüllt. — General Courcy ist nach Frankreich zurückberufen worden und soll durch Warnet ersetzt werden. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um die in Tunis detachirten Infanteriebataillone wieder nach Frankreich zurückzuberufen. — Der Conseilpräsident Freycinet erhielt heute Vormittag den Text des Vertrages mit Madagaskar.

Hamburg, 18. Jan. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Vormittag 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Triest, 18. Januar. Der Lloyddampfer „Diana" ist mit der ostindischen Post gestern Nachmittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Paris, 18. Jan., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag. Türkenloose 34, 50. Credit mobilier 221. Spanier neue 54, 03. Banque ottomane 488, —. Credit foncier 1335, —. Egypter 325. Suez-Actien 2196. Banque de Paris 620, —. Banque d'escompte 446. Wechsel auf London 25, 20. Foncier egyptien —. 5% priv. türk. Oblig. 343, 75

Paris, 18. Januar, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 81, 26 Neueste Anleihe 1872 110, 37. Italiener 96, 85. Türken 1865 —, —. Türkenloose —, —. Spanier (neue) 53, 96. Neue Egypter 326, —. Banque ottomane 487, —. Staatsbahn —. Tabak —. Ruhig.

London, 18. Jan., Nachm. [Schluss-Course.] (Nachtr.) Spanier $53\frac{15}{16}$. Unific. Egypter $64\frac{3}{8}$. Neue Egypter $97\frac{3}{4}$. Ottomanbank $9\frac{1}{2}$. Suez-Actien $87\frac{1}{8}$. Canada Pacific $68\frac{1}{8}$.

Frankfurt a. M., 18. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 40. Pariser Wechsel 80, 91. Wiener Wechsel 161, —. Reichsanleihe 104, 90. Oest. Silberrente 67, 90. Oest. Papierrente 67, 50. 5% Papierrente —, —. 4% Goldrente 90, 30. 1860er Loose 118, 70. 1864er Loose 287, 40. Ungar. 4% Goldrente 81, —. Ung. Staatsloose 217, 50. Italiener 97, 20. 1880er Russen 82, 90. II. Orient-Anl. 61, 40. III. Orient-Anl. 61, 40. Spanier exter. 54, 20. Egypter 65, —. Neue Türken 13, 90. Böhmische Westbahn $218\frac{7}{8}$. Central-Pacific 111, —. Franzosen $213\frac{1}{2}$. Galizier 178. Gotthardb. 108, 10. Hessische Ludwigsbahn 99, 90. Lombarden $106\frac{7}{8}$. Lübeck-Büchener 161, —. Nordwestbahn 135. Credit-Actien 238. Darmstädter Bank 134, 20. Mitteld. Creditbank 91, —. Reichsbank 132, 20 Disconto-Commandit 198, 90. 5% Serb. Rente 80, 30. Fest.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien $238\frac{3}{8}$. Franzosen $214\frac{5}{8}$. Galizier $178\frac{1}{8}$. Lombarden $107\frac{1}{8}$. Gotthardbahn 108, 30. Egypter —. Fest.

Frankfurt a. M., 18. Jan., Abends 5 Uhr 50 Min. [Effecten-Societät.] Credit-Actien $238\frac{1}{4}$. Franzosen $214\frac{1}{2}$. Lombarden 107. Galizier $178\frac{1}{4}$. Egypter 65, —. 4% Ungar. Goldrente 81, 10. 1880er Russen —, —. Gotthardbahn 108, —. Disconto-Commandit 198, 70. Mecklenburger —, —. Darmstädter Bank —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 18. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] (Schluss.) Credit-Actien $238\frac{1}{8}$. Franzosen $213\frac{3}{4}$. Lombarden $106\frac{7}{8}$. Galizier $178\frac{1}{4}$. Egypter —, —. 4% Ungar. Goldrente 81, 10. Gotthardbahn 108, —. 80er Russen —, —. Mecklenburger —, —. Disconto-Commandit 198, 60. Darmstädter Bank —, —. Abgeschwächt.

Hamburg, 18. Jan., Nachm. [Schluss-Course.] Preuss. 4% Consols $104\frac{5}{8}$. Silberrente $67\frac{5}{8}$. Oesterr. Goldrente $89\frac{3}{4}$ Ungar. Goldrente $81\frac{1}{4}$. 60er Loose $119\frac{1}{4}$. Italienische Rente $97\frac{7}{16}$. Credit-Actien $238\frac{1}{2}$. Franzosen 536. Lombarden $266\frac{1}{2}$. 1877er Russen $97\frac{3}{4}$. 1880er Russen $81\frac{5}{8}$. 1883er Russen $107\frac{3}{4}$. 1884er Russen 93. II. Orient-Anleihe $59\frac{1}{2}$. III. Orient-Anleihe $59\frac{1}{2}$. Laurahütte $85\frac{3}{8}$. Nordd. Bank 137. Commerzbank $120\frac{1}{4}$. Marienburg-Mlawka $52\frac{1}{2}$. Ostpreussische Südbahn $98\frac{3}{4}$ Lübeck-Büchener $161\frac{1}{2}$. Gotthardbahn $107\frac{3}{4}$. Disconto $2\frac{1}{8}$ %. Fest.

Leipziger Discontobank $98\frac{1}{2}$.

Hamburg, 18. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—154. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—140, russischer loco ruhig, 98—104. Hafer still. Gerste matt. Rüböl matt, loco $43\frac{1}{2}$, per Januar —. Spiritus matt, per Januar $28\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Februar $28\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $28\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 25 Gd., pr. Januar 7, 20 Gd., pr. August-Decbr. 7, 40 Gd. Wetter: Windig.

Posen, 18. Jan. Spiritus loco ohne Fass 36, 00, per Januar 36, 20, per Februar 36, 50, per April-Mai 38, 00, per Juni 39, 10, per Juli 39, 80. Gekündigt — Liter. Still.

Liverpool, 18. Jan., Nachm. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmasslicher Umsatz 10000 Ballen. Stetig. Tagesimport 26000 B.

Liverpool, 18. Jan., Nachm. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar $4\frac{63}{64}$ Käuferpreis, Februar-März 5 do., März-April $5\frac{1}{32}$ do., April-Mai $5\frac{1}{16}$ do., Mai-Juni $5\frac{7}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{5}{32}$ Werth, Juli-August $5\frac{13}{64}$ do., August-September $5\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis.

Newyork, 18. Jan., Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{2}$. Wechsel auf London 4, $86\frac{3}{4}$. Cable transfers 4, $89\frac{1}{2}$. Wechsel auf Paris 5, $17\frac{1}{2}$. 4% fundirte Anleihe 1877 $123\frac{1}{4}$. Erie-Bahn $23\frac{3}{4}$. Newyork-Centralbahn $102\frac{7}{8}$. Chicago-North Western-Bahn $105\frac{3}{4}$. Central-Pacific-Bahn $113\frac{1}{2}$. Baumwolle in Newyork $9\frac{5}{16}$. Baumwolle in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test in Newyork $7\frac{3}{4}$. Raff. Petroleum 70° Abel Test in Philadelphia $7\frac{1}{2}$. Rohes Petroleum $6\frac{5}{8}$. Pipe line Certificats $87\frac{5}{8}$. Mehl 3, 40. Rother Winterweizen loco $89\frac{1}{2}$. Weizen per Januar nom., per Febr. $88\frac{7}{8}$, per März $90\frac{1}{4}$. Mais (old mixed) 50. Zucker (Fair refining Muscovados) 5, 35. Kaffee Rio 8, —. Schmalz (Marke Wilcox) 6, 80, do. Fairbanks 6, 65, do. Rothe u. Brothers 6, 75. Speck (short clear) $5\frac{3}{4}$. Getreidefracht $2\frac{1}{2}$.

Pest, 18. Jan., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, per Frühjahr 7, 84 Gd., 7, 86 Br. Hafer per Frühjahr 6, 49 Gd., per Herbst 6, 51 Br. Mais per Mai-Juni 5, 50 Gd., 5, 52 Br. — Thauwetter.

Paris, 18. Januar, Abends 6 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen ruhig, per Januar 21, 75, per Februar 21, 75, per März-April 22, 10, per März-Juni 22, 30. Mehl 12 Marques behauptet, per Januar 48, 10, per Februar 47, 75, per März-April 47, 90, per März-Juni 48, 25. Rüböl fest, per Januar 55, 25, per Februar 55, 50, per März-Juni 57, 00, per Mai-August 58, 00. Spiritus fest, per Januar 48, 75, per Februar 49, 25, per März-April 49, 50, per Mai-August 50 00.

Paris, 18. Jan., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Januar 21, 75, per Februar 21, 75, per März-April 22, 10, per März-Juni 22, 30. Roggen ruhig, per Januar 14, 00, per März-Juni 14, 75. Mehl 12 Marques behauptet, per Januar 48, 00, per Februar 47, 60, per März-April 47, 90, per März-Juni 48, 25. Rüböl behauptet, per Januar 55, 00, per Februar 55, 25, März-Juni 57, 00, per Mai-August 57, 75. — Spiritus ruhig, per Januar 48, 50, per Februar 49, 00, per März-April 49, 25, per Mai-August 49, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. Januar, Nachm. Rohzucker 88° ruhig, loco 37, 00. Weisser Zucker behauptet Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 44, 25, per Februar 44, 60, per März-Juni 45, 30, per Mai-August 45, 75.

London, 18. Januar, Nachm. Havannazucker Nr. 12 $15\frac{1}{2}$ nominell, Rübenrohzucker 15, ruhig, fest.

Glasgow, 18. Januar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 39, 9.

Amsterdam, 18. Januar, Nachmittags. Bancazinn $56\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 18. Jan., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco $18\frac{3}{4}$ bez., $18\frac{7}{8}$ Br., per Februar $18\frac{7}{8}$ Br., per März $17\frac{3}{4}$ Br., per September-December 19 Br. Weichend.

Bremen, 18. Jan. Petroleum (Schlussbericht) ruhig. Standard white loco 7, 10 Brief.

Marktberichte.

§ **Striegau,** 18. Januar. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern ziemlich zahlreich besucht. Die Preise für Getreide stellten sich bei geringer Nachfrage fast durchweg den vorwöchentlichen Notirungen gleich. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm: Weizen schwer 14,10—14,50 M., mittel 13,30—13,70 M., leicht 12,50—12,90 Mark, Roggen schwer 12,60—13,00 Mark, mittel 11,80—12,20 Mark, leicht 11,00—11,40 Mark, Gerste schwer 13,20—14,00 Mark, mittel 11,60—12,40 Mark, leicht 10,00—10,80 Mark, Hafer schwer 13,40—14,00 M., mittel 12,20—12,80 M., leicht 11,00—11,60 M., Kartoffeln 2,80—3,30 M., Heu 8,00—8,40 M., Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 24,00 M., Krummstroh 18,00 M., Eier pro Schock 3,20—3,40 M., Butter à Klgr. 1,70—1,80 Mark, Schweinefleisch à Klgr. 1,20 Mark, Rindfleisch 1,00—1,40 Mark, Hammelfleisch 1,10 Mark, Kalbfleisch 0,80—1,20 M., Speck 2,00 M., Schweineschmalz 2,00 M., Erbsen à Liter 16—20 Pf., Bohnen 20—25 Pf., Linsen 40—45 Pf.

Berlin, 18. Januar. [Producten-Bericht.] Der heutige Markt verlief äusserst lustlos und der Verkehr war womöglich noch stiller,

aufleuchten, welcher der Religion und Kirche in Deutschland die fröhlichen Anfänge besserer Verhältnisse bringt", fährt sie fort:

Keinem von euch, ehrwürdige Brüder, ist es verborgen, daß die gegenseitige Eintracht, welche vor nicht langer Zeit zwischen diesem apostolischen Stuhl und dem preußischen Reiche so glücklich bestand, unerwartet große Störungen erlitten hat, vor Allem durch den Erlaß von Gesetzen, durch welche die katholischen Bürger in schwere Gefahr und Beängstigung gestürzt wurden. Doch dieses Unglück, welches Unsern Vorgänger sel. Andenkens, Pius IX., und auch Uns mit großem Schmerz erfüllt hat, bot mit Gottes Hilfe die Gelegenheit, daß sowohl der Hirten wie der Gläubigen Deutschlands Tugend und Anhänglichkeit an den ererbten Glauben in größerem Maße erstrahlte. Diese Tugend und Beständigkeit ist um so größeren Lobes würdig, weil beide, Hirten und Gläubige, während sie sich ernste Mühe gaben, die Sache der Kirche zu schützen, niemals von der Treue gegen den Fürsten und den ihm schuldigen Gehorsam, niemals von der Liebe zum Vaterlande abließen, und durch die That selbst ihren Verleumdern zeigten, daß sie nicht aus politischen Gründen, sondern einzig aus religiösem Pflichtgefühl, welche das Werk Gottes heilig und unverletzt zu erhalten befiehlt, sich leiten ließen.

Daher ist es gekommen, daß Gott, der höchste Urheber und Vergelter der Verdienste, nicht nur über euch, ehrwürdige Brüder, sondern auch über das ganze Volk eurer Diöcesen die Fülle seiner Güte und seiner Gnaden ergossen hat. Obgleich nämlich in Folge der neuen Gesetze von Tag zu Tag die Zahl der Priester unter den Gläubigen Preußens sich verminderte, und an sehr vielen Pfarrkirchen die Pfarrer fehlten, welche den Gläubigen die Heilsmittel spendeten; obgleich trügerische Menschen unter Annahme des Namens Altkatholiken neue und schlimme Lehren ausstreuten, und Solche, die sich täuschen ließen, als Jünger zu gewinnen sich bemühten: so sahen Wir doch mit Wonne Unsere geliebten katholischen Söhne Deutschlands mit Hilfe der Gnade Gottes den Glauben ihrer Väter unversehrt und treu bewahren.

Aber Unserm apostolischen Amte, welches Uns verpflichtet, darüber zu wachen, daß der Bestand der Kirche keinerlei Schaden leide, und das innere Leben derselben keinerlei Störungen preisgegeben werde, genügte dies Alles nicht, hätten Wir nicht gleicher Zeit all' Unser Ansehen und all' Unsern Eifer auf Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten verwendet. Deshalb haben wir keine Sorge gescheut, kein Mittel unterlassen, um den Widerruf jener Gesetze herbeizuführen, welche der Kirche langwierige Bedrängniß und euch eine reiche Saat der Mühen erzeugt haben. Und so stark war und ist noch jetzt Unser Streben, Frieden und Eintracht auf festen Grundlagen wieder herzustellen, daß Wir den obersten Staatslenkern zu erklären nicht versäumten, Wir würden ihnen so weit entgegenkommen, als die göttlichen Gesetze und die Gewissenspflicht es gestatte. Wir haben sogar kein Bedenken getragen, diese Unsere Absicht durch offenbare Beweise kund zu thun, und sind fest entschlossen, auch in Zukunft nichts zu unterlassen, was zur Wiederherstellung und Befestigung der Eintracht beitragen könnte.

Damit aber Unsere Wünsche und Hoffnungen zum glücklichen Ziele gelangen, ist vor allem dafür Sorge zu tragen, daß die Staatsgesetze nichts enthalten, was den Grundsätzen der katholischen Disciplin entgegen steht in demjenigen, was für die Frömmigkeit der Gläubigen besonders ehrwürdig und heilig ist; nichts ferner, was die den Bischöfen zustehende Freiheit behindert, ihre Kirchen nach den von Gott gesetzten Normen zu regieren und die Jugend in geistlichen Seminaren nach den Vorschriften der kanonischen Bestimmungen zu unterrichten.

Nur der Kirche steht es zu, über diejenigen Dinge zu bestimmen, welche sich auf ihr inneres Leben beziehen, dessen Regel von Christus, dem Wiederbringer unseres Heiles, festgesetzt worden ist. Christus hat befohlen, daß diese freie und Niemandem untergeordnete Gewalt nur bei Petrus und seinen Nachfolgern sein solle, und unter der Autorität und dem Lehramte Petri bei den Bischöfen in ihren einzelnen Kirchen; diese Gewalt der Bischöfe schließt ihrer Natur nach in vorzüglicher Weise die Disciplin des Clerus ein, sowohl was das geistliche Amt als was die Haltung des priesterlichen Lebens betrifft; „denn die Priesterschaft ist mit dem Bischofe verknüpft, wie die Saiten der Zither."

Da nun der priesterliche Stand, der Erbe eines so erhabenen Amtes, indem die Einen den Andern folgen, stets sich selber gleich, im Laufe der Jahrhunderte sich erneuert, und da es nöthig ist, daß die zu diesem Stande Berufenen durch Reinheit der Lehre und Unschuld des Lebens nach Möglichkeit den Spuren Jener folgen, welche Christus als die ersten Sämänner des Glaubens erwählte, so kann Niemandem zweifelhaft sein, daß einzig den Bischöfen das Recht und die Obliegenheit zukommt, die Jünglinge zu lehren und zu unterrichten, welche Gott durch besondere Wohlthat aus der Zahl der Menschen zu Seinen Dienern und zu Ausspendern Seiner Geheimnisse annimmt.

Und wahrlich, wenn die Menschen von Jenen, zu welchen das Wort gesprochen wurde: „Lehret alle Völker", die Lehre der Religion empfangen müssen, mit wie viel größerem Recht steht dann den Bischöfen die Obsorge zu, nach derjenigen Methode, welche sie für die beste halten, und durch Vermittelung derjenigen Lehrer, welche sie für die würdigsten erachten, die Weide der gesunden Lehre Jenen anzuweisen, welche Kraft ihres Amtes das Salz der Erde sein und in Christi Namen zu den Menschen als Gesandte gehen sollen? Und nicht nur dieses überaus schwere Amt lastet auf den Bischöfen, sondern auch die Verpflichtung, über das Wohl der Alumnen des geistlichen Standes zu wachen, und dieselben frühzeitig mit den Gefühlen tiefer Frömmigkeit zu durchdringen, denn wenn diese fehlt, so sind sie weder der Ehre des Priesterthums würdig, noch können sie der würdigen Ausübung der Obliegenheiten desselben gewachsen sein. . . .

Aus dem Gesagten erkennt man leicht, weshalb seit den ältesten Zeiten der Kirche die römischen Päpste und die katholischen Bischöfe alle Sorge trugen, für die Candidaten des Priesterstandes gemeinsame Häuser zu gründen, um sie dort persönlich oder mit Hülfe erprobter Lehrer, welche sie zuweilen aus den Priestern der Domkirche auswählten, in der Literatur, in den strengern Wissenschaften und namentlich in den ihrer Berufung würdigen Sitten auszubilden. Noch werden im Gedächtniß der Menschen die von den Bischöfen und Ordensmännern zur Aufnahme von Clerikern geöffneten Häuser gefeiert, und unter ihnen steht noch in ausgezeichnetem Rufe der Lateranischen Patriarchal-Palast, aus welchem, wie aus einer Burg der Weisheit und Tugend, Päpste und Bischöfe voll Heiligkeit und Gelehrsamkeit hervorgingen.

Daraus erhellt, wie wichtig und gerecht es ist, daß Wir nachdrücklich darauf bestehen, daß die Seminare eurer Diöcesen nach denjenigen Vorschriften eingerichtet und geleitet werden, welche die Väter des Tridentinischen Concils, wie allgemein bekannt, erlassen haben.

Es sei unversehrt und frei das Recht und die Macht der Bischöfe, auf dem Ringplatz der Seminare die friedliche Heerschaar Christi heranzubilden; unversehrt sei ihr Recht, die Priester nach ihrem Ermessen auszuwählen, welchen sie die verschiedenen Aemter übertragen wollen, und ohne jedes Hinderniß ihr Hirtenamt in Frieden zu verwalten.

Aus dem, was Wir gesagt haben, erseht ihr, ehrwürdige Brüder, wie wahr und gerecht von Uns erklärt worden ist, daß es zu einer glücklichen und dauernden Eintracht zwischen Kirche und Staat, welche Wir so lange schon mit Unseren inbrünstigsten Gebeten erflehen, nothwendig ist, die erlassenen Gesetze so abzuändern, daß der Kirche die zu ihrem Leben und Wirken nothwendige Freiheit ungeschmälert verbleibe. Wir vertrauen, daß die Männer, welche das Steuerruder des Staates führen, mit Billigkeit Unseren Wünschen entgegenkommen und Uns dasjenige gewähren, was Wir kraft der heiligsten Rechte verlangen.

Auch ist Unser Verlangen nicht derart, daß durch dasselbe den Herrschern irgend etwas von ihrer Würde und Macht verloren ginge; vielmehr erwachsen aus demselben dem öffentlichen Wohle viele und schwerwiegende Vortheile. Denn in allen Zeugnissen, welche ihr, ehrwürdige Brüder, und eure Mitarbeiter in der Verkündigung des Wortes Gottes über die Pflichten gegen die staatliche Gewalt vor dem Volke ablegt, betont ihr immer vornehmlich, daß alle Gläubigen den staatlichen Gewalten unterthan sein müßten, „nicht nur um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen" . . .

Ueberdies liegt, wie euch bekannt ist, ehrwürdige Brüder, im Schooße der menschlichen Gesellschaft an nicht wenigen Orten zahlreicher Zündstoff angehäuft, der, wenn er sich entladet, weithin die Fackel des Brandes trägt und schweres Unheil anrichtet. Dahin gehört namentlich die Arbeiterfrage, welche die Obsorge der Staatsmänner in Anspruch nimmt, die nach Mitteln suchen, wie sie die drohenden Gefahren abwenden und die Anhänger der geheimen Gesellschaften bekämpfen können, welche alle Gelegenheit aus öffentlicher Unruhe Nutzen für ihre Bestrebungen zu ziehen, ausbeuten und zum großen Schaden des Staatswesens Neuerungen einführen. . . .

Eine nicht minder weitreichende und ersprießliche Thätigkeit können die von echt kirchlichem Geist durchwalteten Diener der Religion in jenen weitabgelegenen, noch nicht civilisirten Gegenden entfalten, in welchen mehrere europäische Fürsten die Gründung von Colonien beschlossen haben. Gerade die deutschen Staatsmänner sind es, welche eifrig ihre Bemühungen nicht allein darauf richten, Colonien zu gründen, die Besitzungen zu erweitern, sondern auch der Industrie und dem Handel neue Bahnen zu eröffnen. Dieselben werden auch in dieser Hinsicht um die Civilisirung der Menschen große Verdienste sich erwerben, wenn sie rohe Völkerstämme zu milden Sitten erziehen und sie mit den Künsten des Lebens bekannt machen.

Sollen aber die Gemüther roher Völker umgebildet und ihr Wille gewonnen werden, dann muß man sie mit den heilsamen Lehren der Religion bekannt machen, ihnen die Grundsätze der Sittlichkeit mittheilen und sie zur Würde der Kinder Gottes erheben, wozu sie auch durch die Verdienste unseres Heilandes berufen sind. Die römischen Päpste, welchen solche Erwägungen stets vorschwebten, haben sich daher die Absendung der Boten des Evangeliums zur Bekehrung der Heiden stets eifrig angelegen sein lassen. . . .

Indem Wir alles dieses in dieser Tiefe der Seele erwägen, nähren Wir die Hoffnung, Gottes Gnade werde Unsern Wünschen guten Erfolg verleihen. Ihr aber, ehrwürdige Brüder, werdet nicht müde, das Nämliche durch heiße Gebete von Gott zu erflehen . . .

Und da bei allen Unternehmungen die Sicherheit des Erfolges von der Uebereinstimmung der Gemüther und der wechselseitigen Liebe abhängig ist, so wird euch nichts mehr am Herzen liegen, als daß ihr das Band heiliger Liebe unter euch stets fester und fester zieht. Deshalb wünschen Wir, daß ihr, ehrwürdige Brüder, auch diesen Umstand in Erwägung zieht, daß nämlich die Wirren, unter welchen ihr noch zu leiden habt, von solcher Bedeutung sind, daß sie weniger das Wohl der einzelnen Bisthümer, als vielmehr die gemeinsamen Interessen der allgemeinen Kirche berühren, deren Beschützung, wie euch bekannt, diesem Apostolischen Stuhl obliegt, bei welchem die Fülle der Gewalt zur Leitung der Kirche, das höchste Lehramt und der Mittelpunkt der katholischen Einheit ruht. Auf diesen Apostolischen Stuhl seien also eure Augen ständig gerichtet, und erwäget bei euch, daß demselben nichts mehr am Herzen liegt, als all' seine Bemühungen dahin zu lenken, daß den Kämpfen, welche in jenem Lande noch fortwogen, endlich ein Ende bereitet werde, wie ihr und die euerer Sorge anvertrauten Gläubigen das sehnsüchtig wünschen.

Deutschland.

♂ **Berlin**, 18. Januar. [Vom Hofe. — Arbeiterversammlungen.] Der Predigttext „Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin" zum Regierungsjubiläum des Kaisers ließ ahnen, daß der hohe Herr ihn selbst gewählt hatte. Beim Ordensfest bestätigte Oberhofprediger Dr. Kögel in seiner Ansprache ausdrücklich diese Vermuthung. — Am Sonntag haben wieder mehrere Arbeiterversammlungen stattgefunden, in denen es bunt herging. Die Tischler sind bekanntlich in zwei Parteien gespalten; die eine, die Rödelsche, will die Lohnbewegung mit der Politik nicht vermischen, der andern scheint die Lohnbewegung nur Zweck zu sein, um für die Socialdemokratie Propaganda zu machen. Bei Mohrmann haben sich am Sonntag die streitenden Parteien nicht nur mit dem Wort, sondern mit der Faust gemessen. Das war ein Lärmen, ein Schreien, ein Toben, daß der Vorsitzende eiligst die Versammlung schloß. Bei Keller standen sich ebenfalls zwei Gruppen gegenüber, die Gegensätze platzten so scharf aufeinander, daß der überwachende Beamte die Versammung auflöste. Die socialdemokratischen Communalwähler waren hier versammelt; über den Ausgang der Communalwahlen waren alle unzufrieden. Singer suchte freilich hervorzuheben, daß die socialdemokratischen Stimmen sich vermehrt, ja fast verdoppelt hätten, und das wäre ein enormer Erfolg; aber dies Argument zog nicht recht; eine Anzahl Redner erklärte rund heraus, die Socialdemokraten dürften sich an den Communalwahlen, die nur ein Streberthum großzögen, nicht betheiligen. Namentlich wären hier die Parteigenossen, die der ersten Steuerstufe angehörten und in Folge dessen das Wahlrecht nicht hätten, indignirt darüber, daß man so das demokratische Princip verleugnet und durch die Wahlbetheiligung das Dreiklassenwahlsystem anerkannt hätte. Der Lärm wuchs von Minute zu Minute, Görcki suchte die erregten Geister zu beschwichtigen, aber vergebens, das Ende vom Lied war, daß die Versammlung aufgelöst werden mußte, weil der Zwist sich in Toben und Lärmen Luft machte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Januar.

In der Verwaltungsstreitsache, betreffend die Concessionirung des Hubener Schlachthofes, wurde heute Vormittag 11 Uhr vor dem Kreisausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Landraths von Heydebrand verhandelt. Der Vertreter des könig-

Kleine Chronik.

Breslau, 19. Januar.

Ein dreifacher Doctor ist zum Amtsrichter in Berlin ernannt worden. Es ist dies nach der „Voss. Ztg." der bisherige Gerichtsassessor Dr. Sachse — ein Sohn des früheren Oberpostdirectors — der in der theologischen Facultät den Licentiaten-, in der juristischen und philosophischen Facultät den Doctorgrad rite erlangt hat. Bei dem Doctor-Examen, das er bei der Berliner juristischen Facultät bestanden hat, erhielt er das Prädicat Summa cum laude, das die Facultät überhaupt bisher nur zweimal ertheilt hat (das erste Mal dem jetzigen Professor Schulte in Bonn). Dr. Sachsse war bisher auch im Justizministerium beschäftigt und ist gleichzeitig Privatdocent in der juristischen Facultät der hiesigen Universität.

Denise. Am Sonnabend wurde im Berliner Residenz-Theater „Denise", das neueste Drama von Alex. Dumas aufgeführt. Die Urtheile der Presse gehen weit auseinander. Die „T. R." verurtheilt das Stück auf das Schärfste; sie schreibt: „Es giebt keinen schneidenderen Gegensatz zwischen der sittlichen Frivolität des französischen und der sittlichen Strenge des deutschen Empfindens als den hier sich offenbarenden. Was hätte denn die tugendhafte Frau vor der leichtsinnigen voraus, wenn Beiden der gleiche Preis der Ehe zustände? Gegen eine Arbeit, welche unter dem Deckmantel sophistischer Entschuldigungsgründe für diese Gleichberechtigung Stimmung machen will, ist deshalb der entschiedenste Protest einzulegen, umsomehr, als die rabbulistische Advokatenberedtsamkeit hier von einer Verführungskunst ist, die selbst kritische Geister bethören kann. Gründe der Decenz verbieten ein näheres Eingehen auf den Inhalt. Es genüge die Bemerkung, daß derselbe interessant und spannend genug ist, um sogar kühlere Naturen in eine Verfassung unheimlicher Nervosität zu versetzen, bei welcher der Athem stockt, und der Schweiß aus den Poren tritt. Mit der hirnzermarternden Scharfsinnigkeit des in der Erfindung eines kunstvollen Ränkegespinnstes unübertroffenen Meisters hat Dumas die Handlung zusammengesetzt. Aber das Ganze durchweht der erstickende Pesthauch der sittlichen Fäulniß, und wenn auch verschiedene moralisirende Einstreuungen das Bemühen zeigen, dem sittlichen Empfinden der Tugendhaften Genüge zu bieten, so kann dieser dünne Firniß doch nicht über den lockeren Untergrund täuschen, welcher die Weltauffassung Dumas' bildet, einer Weltauffassung, in der die sittliche Reinheit des Weibes nicht als die Grundlage der Gesellschaft und als die Voraussetzung ehelichen Glückes gilt." Die „N.-Z." ist minder absprechend. Sie meint: „Die erbarmungslose Offenheit, mit welcher hier Dinge der intimsten Art verhandelt, psychologisch zergliedert und dramatisch aufgebaut werden, hat ebenso befremdet wie interessirt und gefesselt. Fast wider den Willen der Zuschauer nöthigt ihnen Dumas die Fragestellung, ob ein Mann von Ehre ein Mädchen heirathen dürfe, das mit ihrem Kinde von dem Liebhaber verlassen worden ist, und die Beantwortung dieser Frage mit „Ja!" auf. Er braucht dazu nur einen einzigen Schauplatz und nicht mehr Zeit als zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen liegt. In den ersten drei Acten von bewundersungswürdiger Einfachheit und Klarheit, verflacht sich das Stück im letzten Acte einigermaßen nach der Richtung des blos Geistreichen, aber die Aufmerksamkeit der Zuschauer läßt keinen Augenblick nach." Ungemein günstig dagegen urtheilt die „Volksztg.": „Vom zweiten Act ab — so schreibt sie — drängt sich die Handlung zusammen wie ein mächtig bewegter reißender Strom und die künstlerische Wirkung, welche der Dichter mit dem dritten Act erzielte, war geradezu eine unvergleichliche. Im letzten Act erhellt Dumas mit jenen Sätzen, welche er Frau Brissot und Thouvenin in den Mund legte, ganze Provinzen im Reiche der Ethik und es war ein besonders glücklicher Griff des Realisten, daß er den einfachsten und bescheidensten Personen des Stücks seine Wahrheiten in den Mund legte. So stört keine Phrase den Schein des Lebens und jeder Satz wirkt wie ein gewaltiger Hammerschlag. In diesem herrlichen Drama handelt jede Person streng ihrem Charakter gemäß und die Bildung der Charaktere wird sogar von der Lebensstellung abgeleitet. Wir müssen dem Dichter unsere Sympathien entgegenbringen, weil derselbe mit allen Waffen des Geistes und des Herzens für jene bemitleidenswerthen Frauen eintritt, welche einen einzigen Fehltritt mit dem Glück ihres Lebens bezahlten. Weil Gott die ersten Menschen nach dem Sündenfall aus dem Paradiese scheuchte, glaubt sich die Gesellschaft berufen ein strauchelndes Mädchen auszustoßen." Die Fabel des Dumas erzählt der Kritiker der „Volksztg." folgendermaßen: Graf André von Bardannes hat auf die Empfehlung einer alten Freundin, der Frau v. Thauzette, einen ehemaligen Offizier Namens Brissot als Verwalter seiner Güter und dessen Tochter „Denise" als Gesellschafterin seiner jungen Schwester Marthe angenommen. Der Graf darf sich dieser Empfehlung freuen, denn Vater Brissot erhöht die Rentabilität der gräflichen Güter und schränkt die Ausgaben bedeutend ein. Denise aber wacht über ihre Schutzbefohlene mit der Zärtlichkeit und weisen Vorsicht einer Mutter. Im Umgang mit Frl. Brissot fühlt der Graf eine starke, gewaltige Leidenschaft in seinem Herzen erwachen. Nun tritt Fernand von Thauzette, ein junger Roué, als Fuchs in den Taubenschlag. Derselbe läßt durch seine Mutter die Hand Marthe's begehren. Der Graf argwöhnt, daß Fernand intime Beziehungen zu Denise unterhalten habe, und fragt den Bewerber, ob die Erzieherin Marthe's einst seine Geliebte gewesen sei. Fernand versichert auf Ehrenwort, daß dies nicht der Fall gewesen. Nun willigt der Graf in eine Verbindung Fernands mit seiner Schwester und bittet Brissot um Denisens Hand. Vater Brissot ist entzückt von dem Antrag des Grafen und sendet seine Tochter zu dem Schloßherrn, während er mit seiner Frau im Nebenzimmer verweilt. Der Graf wiederholt seinen Antrag bei Denise. Jene gesteht demselben, daß sie ihn heiß und innig liebe, daß sie aber niemals seine Gattin werden könne. Ueber das Hinderniß schweigt sie und will sich entfernen. Nun eröffnet ihr der Graf, daß Fernand Marthe heirathen werde. Die Mittheilung bestimmt Denise, ihr Geheimniß preiszugeben, denn sie hat einst gelobt, über Marthe's Glück zu wachen, koste dies selbst ihr Leben und ihre Ehre. Sie gesteht, daß sie sich Fernand ergeben habe, als derselbe einst vor einem Pistolenduell gestanden. Die Folgen dieses aus Liebe und Mitleid entstandenen Fehltritts hätte die Mutter zu verheimlichen gewußt, das Kind sei gestorben. Kaum ist dies Geständniß über ihre Lippen gekommen, so stürzt Vater Brissot ins Zimmer, schreit bebend vor Empörung Denise zu: Mir aus den Augen! Als der Vater allein ist und unter der Wucht der Schmach zusammenbricht, betritt Fernand das Zimmer, um sich mit der neuen Geliebten über ein Stelldichein zu verständigen. Brissot wirft sich wie ein Rasender auf den Verführer seiner Tochter und erdrosselt denselben fast. Jener vermag nur die Worte: „Mord" und „wehrlos" hervorzustoßen. Dies scheucht den alten Soldaten, den Fanatiker des Ehrbegriffs, zurück und er ruft Fernand zu: „In einer Stunde ist Deine Mutter hier und bittet für dich um die Hand meiner Tochter — wenn nicht — so tödte ich Dich, wo ich Dich finde!" Im letzten Act tritt Thouvenin, ein Freund des Grafen, als Vermittler auf, und seine Reden zertrümmern das Vorurtheil und nehmen die Binde des Irrthums von den Augen des Grafen, während Frau Brissot ihre Tochter glänzend vor dem empörten Vater rechtfertigt und diesen Starrkopf zur Nachgiebigkeit und Milde zwingt. Marthe, welche von ihrer Neigung für Fernand geheilt wird, will Denise überreden, mit ihr ins Kloster zu gehen, und jene ist in der That, bereit, aus einer Welt zu scheiden, die ihr nur Enttäuschungen und Bitternisse brachte. Schon wendet sie sich zum Gehen, da fühlt der Graf, daß er ohne sie nicht zu leben vermöge, und nach dem Aufschrei der Liebe fliegt Denise in seine Arme . . . Die Wirkung, welche der dritte Art des Dramas erzielte, ist schwer zu beschreiben. Das Publikum erhob sich von den Sitzen, und als der Vorhang niederrollte, brach ein Beifallssturm los, der kein Ende zu finden schien.

Gegen die Aufführung des Lohengrin in Paris hat sich eine förmliche Verschwörung gebildet, an deren Spitze Frau Edmond Adam steht. Dieselbe schreibt nun dem „Figaro":

Paris, 13. Januar 1886.

Die Wagnerianer beschuldigen mich, geheime Zusammenkünfte zu veranstalten, und schließen, man müsse mich entlarven. Trug ich etwa eine Maske? Ich habe unzählige Male meinem Haß gegen Wagner mündlich und schriftlich Ausdruck gegeben, daß ich nicht glaubte, ich müßte ihn mündlich und schriftlich bestätigen. Dieser Haß reicht weit zurück. Ich habe Wagner in dem Salon der Gräfin d'Agoult (Daniel Stern), einem Oppositionssalon des Kaiserreichs, gekannt, wo die Herren Grévy, Carnot, Littré, Emile de Girardin, viele Künstler sich versammelten; denn man erinnert sich, daß die Kunst damals eine Meinung hatte, welches Recht heute von den Wagnerianern dem Patriotismus bestritten wird. Die Künstler hatten gegen das Kaiserreich Partei ergriffen. Wagner genoß also die Wohlthat unseres Kreises, welche sich, wenn es sich um eine antibonapartistische That handelte, von den Legitimisten, den Orleanisten auf die Republikaner ausdehnte. Er wußte diese Lage auszubeuten und wir boten zu seiner Vertheidigung Alles auf. Concerte in der italienischen Oper, wo die schönsten Stücke aus „Lohengrin" aufgeführt und das Ganze nicht französischen Ohren aufgedrängt wurde, hatte großen Erfolg. Kaum hatte er diesen hingebenden Freundeskreis ausgebeutet, als er ihn schon verrieth. Er stellte sich unter den Schutz der Fürstin Metternich und kam als Protégé des Kaiserreichs nach Paris zurück. Mit großem Kostenaufwand ließ das Kaiserreich, obwohl es damals junge französische Meister gab, den „Tannhäuser" spielen. Der „Tannhäuser" mißfiel, weil man ihn den französischen Ohren aufdrängte.

Warum will man sich wundern, daß viele Franzosen für die Wagner'sche Musik keinen Sinn haben, da doch Wagner selbst ganze Bände geschrieben hat, um zu beweisen, die italienische Musik sei werthlos, die französische lächerlich in Gounod, grotesk in Auber u. s. w.? Nachdem Wagner das kaiserliche Frankreich gebraucht und mißbraucht hatte, beschimpfte er das besiegte Frankreich. — Man sagt: „Was liegt daran, daß Wagner ein Franzosenfresser war; andere große deutsche Meister sind es vor ihm gewesen?" Das ist wahr! Sie hatten Recht, uns zu hassen; denn sie gehörten einem besiegten Vaterlande an. Das Deutschland der großen Meister, welches wir in Frankreich jeden Tag mit Beifall überschütten, wie wir bereit sind, den neuen deutschen Meistern Beifall zu zollen, welche nicht den unserem besiegten Vaterlande von dem Sieger hingeworfenen Schimpf verkörpern, das patriotische Deutschland würde mich besser begreifen, wenn ich zu ihm spräche als gewisse Franzosen. Hätte man vielleicht von ihm verlangt, daß es Musset applaudirte, welcher es zwar nicht beschimpft, aber geschrieben hatte:

„Nous l'avons eu, votre Rhin allemand,
Il a tenu dans notre verre."

Das siegreiche Deutschland würde uns verachten, wenn wir das Becker'sche: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein" schön finden.

Wenn „Lohengrin" in Paris gespielt werden soll, so möge es auf einer freien, von der deutschen Colonie unterstützten Bühne sein, nicht aber auf einem französischen Theater, das von dem Staate subventionirt, von den Steuerpflichtigen genährt wird, deren Söhne und Brüder 1870 gefallen sind. Man wird mir entgegnen: Wagner ist todt! — Sind etwa unsere Todten auferstanden? Ich möchte mit Ruhe vorgehen, in meine Gründe einige Ordnung bringen: ich kann es nicht, meine Aufregung ist zu heftig. Ich versetze mich plötzlich in die letzten Tage der Belagerung von Paris, des Falles von Paris zurück, die Thore gehen auf. Im ersten Briefe, den ich erhalte, wiederholte man mir das Wort Wagner's: „Paris muß verbrannt werden."

Für die, welche den Patriotismus in einer gewissen Weise empfinden, bleiben solche Beleidigungen in solchen Augenblicken unvergeßlich. Die Kunst in ihrer hehren Klarheit kann die größten Schmerzen stillen, jedoch nur unter der Bedingung, daß zwischen ihr und ewigen Erinnerungen keine Beziehungen bestehen. Wenn ich heute Wagner'sche Musik höre, so höre ich zugleich die Schritte der siegreichen Soldaten, ihre Triumphgesänge, das Schluchzen der Besiegten. Und mögen die, welche mich zum Schreiben zwingen, nur nicht glauben, ich stehe allein da: es giebt in der vornehmen Welt, im Bürgerstande und im Volke französische Frauen — ihr Name ist Legion —, welche den Patriotismus wie ich empfinden.

Juliette Adam.

lichen Polizeipräsidiums, Herr Polizei-Assessor von Bredow, beantragte, die vom Polizeipräsidium vorgeschlagenen Sachverständigen zu hören. Herr Rechtsanwalt Friedenthal stellte dagegen als Vertreter des Magistrats den Antrag, hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Canalsystems ein Gutachten des Stadtbauraths Hobrecht in Berlin einzuholen. Als Beweis für die Unschädlichkeit der Exhalationen aus den dem Hubener Platze benachbarten Fabriken provocirte Herr Friedenthal unter Aufrechterhaltung der früheren Beweisanträge ein Gutachten des Geh. Medicinal-Raths Pettenkofer in München. Was die Behauptung des Königl. Polizeipräsidiums anbelange, daß das neue Wasserwerk nur 38400 cbm pro 24 Stunden liefere, so sei dieselbe unrichtig, da das Wasserwerk in der That 55234 cbm pro 24 Stunden zu liefern im Stande sei. Herr Polizei-Assessor Bredow bestritt die Angaben des Herrn Rechtsanwalts Friedenthal, betreffend die Leistungsfähigkeit der Wasserwerke und erklärte, zu den gestellten Beweisanträgen keine Erklärungen abzugeben. An diese Erklärungen schloß sich der Vertreter der Fleischerinnung, Herr Rechtsanwalt Dr. L. Cohn, an. Herr Rechtsanwalt Friedenthal wollte seine Behauptungen durch Bezugnahme auf die Acten des Magistrats und auf das Gutachten des Directors der Gas- und Wasserwerke Schneider beweisen. Da weitere Anträge nicht gestellt wurden, schritt der Kreisausschuß zur Berathung. Nach Beendigung desselben verkündigte Herr Landrath v. Heydebrand, daß der Kreisausschuß beschlossen habe, in Betreff der Exhalationen der dem Hubener Platze benachbarten Fabriken das Gutachten des hiesigen königlichen Medicinal-Collegiums, in Betreff der Leistungsfähigkeit des Canalsystems das Gutachten des königl. Bauraths und Wasserbau-Inspectors Kröhnke hierselbst einzuholen.

** **Der zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers** von der hiesigen allgemeinen Studentenschaft arrangirte Fackelzug fand gestern Abend in der bereits vorher angegebenen Weise statt. Um 6 Uhr Abends versammelten sich die einzelnen Corporationen, bestehend aus dem Verein Deutscher Studenten, dem academischen Turnverein, den Turnverin „Suevia", der schlagenden Verbindung „Teutonia", dem Verband „wissenschaftlicher Vereine", dem „Chargirten-Convent" wissenschaftlicher Vereine, der katholischen Verbindung „Winfridia", der katholischen Verbindung „Unitas", dem wissenschaftlich-pharmaceutischen Verein, dem Universitäts-Gesang-Verein, dem academischen Gesang-Verein „Leopoldina" 2c., sowie den Mitgliedern der nicht incorporirten Studentenschaft. — In der Wachswaarenfabrik von Bernhard Supper waren 850 Fackeln angekauft worden, außerdem hatte der phamaceutische Verein eine große Anzahl Magnesiafackeln von seinen alten Herren zum Geschenk erhalten. Diese Fackeln zeichneten sich durch ihr weißes, hellstrahlendes Licht besonders aus. Um 6½ Uhr wurden die Fackeln in Brand gesetzt und der imposante Zug bewegte sich unter Vorantritt von 4 Musikcorps durch das Kaiserthor. Die Reihenfolge der einzelnen Corporationen war vorher durch das Loos bestimmt worden. Vor jeder einzelnen Corporation schritten die Chargirten im vollen Wichs mit den Vereinsfahnen einher. Inmitten des Zuges befanden sich 3 vierspännige, mit Blumenkränzen reich geschmückte Equipagen, in welchen die Chargirten der vertretenen Verbindungen und Vereine Platz genommen hatten. Unter klingendem Spiele bewegte sich der Zug die Schmiedebrücke, entlang um den Ring nach der Albrechtstraße, woselbst am Regierungsgebäude Halt gemacht wurde. Während daselbst die Musik das Preußenlied und die Nationalhymne intonirte, begab sich, wie schon in der heutigen Morgennummer erwähnt, eine Deputation zu dem Herrn Oberpräsidenten Wirkl. Geh. Rath und Curator der Universität Dr. von Seydewitz. — Nachdem die Chargirten die Wagen wiederum bestiegen hatten, setzte sich der Zug von Neuem in Bewegung, und wandte sich über den Dominikanerplatz, den Stadtgraben und die Ohlauerstraße, nach der Schweidnitzerstraße, um vor dem Gouvernementsgebäude zum zweiten Male Halt zu machen und Se. Excellenz dem commandirenden General des VI. Armeecorps, General-Lieutenant von Wichmann, ebenfalls durch eine Deputation zu begrüßen. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Palaisplatz, woselbst die Fackelreste unter dem Gesange des „Gaudeamus" verbrannt wurden.

Dem Fackelzuge schloß sich der Commers der allgemeinen Studentenschaft im Concerthause und der der Burschenschaften im Saale des „Hotel de Siésie" an.

Der große Saal des Concerthauses, war durch electrisches Licht und zahlreiche Gasflammen taghell erleuchtet. Im Hintergrunde des Saales, gegenüber der Eingangsthür, prangte die Büste des Heldenkaisers unter einem prunkvollen Baldachin auf säulenartigem Sockel, umgeben von Blattpflanzen und exotischen Gewächsen. Ueber dem Ganzen war die Zahl „25" in imponirender Größe, und an dem Sockel ein Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-rother Schleife angebracht. Den Saal zierten studentische Embleme, Banner und Fahnen. Schon lange vor Beginn der festgesetzten Zeit begannen die Commilitonen den weiten Saal zu füllen. Ein buntes Gewoge entstand, die Gallerien füllten sich mit schaulustigen Damen. In der Mitte der Studentenschaft erschienen u. a. Regierungspräsident Juncker v. Ober-Conreut, ein großer Theil des Professoren-Collegiums 2c.

Nachdem das akademische Viertel bereits zum dritten Male verstrichen war, da ertönte vom Podium herab, von der Trautmann'schen Capelle executirt, das „Heil Dir im Siegerkranz", und verkündete so den Beginn der Festfeier. Noch eine weitere Musikpiece, und Herr Cand. rer. nat. Bruck nimmt nach gegebenem Silentium das Wort zur Begrüßung. „Heut feiern wir den Vater des Volkes, die heutige Feier gilt unserem siegreichen Heldenkaiser, dem Hort des europäischen Friedens. Heut ist das Gefühl ein anderes, als vor 25 Jahren, heut schwillt uns vor Jubel und Freude die Brust." Der Redner schließt mit einer Aufforderung an die Commilitonen und Versammelten, den Kaisertag beim frohen Commerse würdig zu feiern.

Nach einer weiteren Musikpiece der Capelle stieg das erste Lied „So sonnig, wie in andern Marken, wuchs nicht bei uns das Deutschthum groß", von der Festversammlung gesungen. Nunmehr bestieg Herr Stud. phil. Kopka vom Akademischen Turnverein die Tribüne zu der officiellen Festrede.

„Breslaus Studentenschaft" — so heißt es in einem der Sätze der Rede „darf sich rühmen, stets in hohem Maße Vaterlandsliebe und Vaterlandsbegeisterung gepflegt und geäußert zu haben. . . . Wir wählten zu unserer Feier einen Tag, der, so lange die Geschichte Kunde geben wird von großen Thaten der Vergangenheit, stets an eine der größten die Erinnerung wecken wird, einen Tag, der in dem erfolgreichen Ruhmesleben Kaiser Wilhelms wohl verdient, der wichtigste genannt zu werden. . . . Durch sein langes Leben hat er gehalten, was er in dem herrlichen Gelöbnisse vom Tage seiner Confirmation als Lebensgrundsätze ausgesprochen: „Ich will ein aufrichtiges und herzliches Wohlwollen gegen alle Menschen, auch die geringsten, denn sie sind alle meine Brüder, bei mir erhalten und beleben." Und weiter: „Ich achte es viel höher, geliebt zu sein, als gefürchtet zu werden, oder blos ein fürstliches Ansehen zu haben." Der Redner preist nun die Tugenden des Kaisers als Familienvater, die bei ihm, wie alle seine Tugenden als ein Ausfluß eines außerordentlich starken Pflichtbewußtseins erscheinen. „Das Pflichtbewußtsein, durch die Erziehung in seiner Familie in ihm erweckt, erfüllte so sein ganzes Sein, daß er in seinem langen Leben keinen Augenblick seine dem Volke gelobte Treue vergaß, eine Treue, welche auf manche harte Probe gestellt wurde." Der Redner erinnert hier an die Zeit, da der Prinz Wilhelm nach England ging. — Aber seine Treue wurde bald belohnt. Auch das Volk glaubte, woran die Edelsten nie gezweifelt, was der Prinz bei seiner Rückkehr ins Vaterland auf die Adresse der Belgarder Kreisstände antwortete: „Sie wissen, daß ich als Mitglied des damaligen Staatsministeriums das Patent Sr. Majestät des Königs vom 18. März, durch welches dem preußischen Volke die constitutionelle Verfassung verheißen worden ist, mit voller Uebereinstimmung unterzeichnet und mich dadurch zu deren einstiger Aufrechterhaltung verpflichtet habe." Ferner rühmt der Redner den tiefreligiösen Sinn des Kaisers. „Die Worte, mit denen er der Kaiserin-Königin am 2. März 1871 den Friedensschluß mittheilte: Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden im Sinne seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! sie erfüllen uns mit tiefster Verehrung für den gewaltigen Kaiser, der demuthsvoll einen mächtigen Herrn über sich anerkennt. Der Redner schließt mit folgenden Sätzen: „Oft haben wir es stolz aussprechen hören, daß in der deutschen Jugend ein Geschlecht heranwächst, nicht unwürdig der Thaten seiner Väter. Heute aber, vereint zur Feier des Jubeltages des Kaisers, dem wir es verdanken, daß Deutschland, nicht länger mehr der Gegenstand verächtlicher Geringschätzung, zur festen Basis unseres gerechtfertigten Nationalstolzes geworden ist, heute wollen wir von Neuem geloben mit allen unseren Kräften dahin zu streben, des in uns gesetzten Vertrauens würdig zu werden, würdig, Deutsche zu sein, würdig, von einem solchen Kaiser geführt zu werden. Dieses Gelöbniß bitte ich Sie zu bekräftigen, indem Sie mit mir einstimmen in den jubelnden Ruf: „Se. Majestät, unser allgeliebter Kaiser, er lebe hoch! und wieder hoch! und immer hoch!"

Der Saal dröhnte wieder von den begeisterten Hochrufen aus woh nahezu 2000 Kehlen. Nachdem ein kräftiger Salamander auf den Kaiser gerieben war, intonirte die Musikcapelle die Nationalhymne, welche die Versammlung stehend mitsang. Hierauf wurde folgende Depesche an den Kaiser gesandt:

„Die zur Feier des Regierungs-Jubiläums Ew. Ma-
„jestät versammelte Breslauer Studentenschaft sendet
„Ew. Majestät die Versicherung ihrer unverbrüchlichen
„Treue und Ergebenheit. — Hoch lebe Se. Majestät!"

Als das zweite Fest-Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" zu Ende gesungen war, entfaltete sich schon mehr und mehr wenn auch vorzeitig und viel vor Schluß des officiellen Theils der Feier die „Fidelitas". Beabsichtigte Ansprachen verhallten in dem allgemeinen „Troubel". Erst nach weiteren Musikpiecen, abwechselnd mit gemeinschaftlichen Festgesängen, als: „Burschen hinaus!", „Stoßt an, Breslau soll leben! Hurrah hoch!" und „Gaudeamus", trat die „Fidelitas" voll und ganz in ihre Rechte.

Etwa um 1 Uhr war der officielle Theil der Feier beendigt. Viele aber haben, getreu der Devise: „Mit Frohen nur fröhlich zu sein!" an der Stätte des Frohsinns und der Gemüthlichkeit verweilt bis zum Anbruch des neuen Tages. (Ein Bericht über den Commers der Burschenschaften folgt.)

⊙ **Neustadt**, 16. Januar. [Fachschule für Schuhmacherlehrlinge.] Die hierorts bestehende Handwerker-Fortbildungsschule zählt gegen 550 Schüler, die bisher in 8 Klassen von 8 Lehrern allsonntäglich von 1 bis 3 Uhr unterrichtet wurden. Der Unterricht erstreckt sich auf deutsche Sprache in allen ihren Zweigen, Rechnen, Geographie, Geschichte und Zeichnen. Seit längerer Zeit hatte man nun die Absicht, zunächst den Schuhmacher-Lehrlingen einen besonderen Unterricht in allen ihr Handwerk betreffenden Gegenständen durch Handwerksmeister ihres Gewerbes ertheilen zu lassen. Auf Veranlassung des Landraths Dr. von Wittenburg wurden vorigen Herbst zwei jüngere Schuhmachermeister zur weiteren Ausbildung nach Artern in Thüringen geschickt und diesen zur Bestreitung der Kosten aus den Mitteln des Kreises und der Schuhmacher-Innung namhafte Unterstützungen zugewendet. Am 10. d. Mts. hat nun die Eröffnung dieser Fachschule in Gegenwart des Bürgermeisters Engel, des Obermeisters der Schuhmacher-Innung, des Lehrer-Collegiums der Fortbildungsschule 2c. durch Herrn Landrath Dr. von Wittenburg stattgefunden. Derselbe hielt eine auf den Zweck der Schule hinweisende Ansprache, ermahnte die Lehrlinge zu Fleiß und gutem Betragen und wohnte sodann dem Unterrichte der beiden Schuhmachermeister bis zum Schlusse bei. Die Schuhmacherlehrlinge, deren Zahl gegenwärtig 209 beträgt, sind in zwei Klassen getheilt worden und erhalten den Fachunterricht sonntäglich von 2 bis 3 Uhr, während sie von 1 bis 2 Uhr dem Unterrichte in den oben genannten Lehrgegenständen ihrer Klassenlehrer beiwohnen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Prag, 18. Jan. Der Landtag begann die Berathung des Antrages Plener und Genossen, betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnung, sowie des Antrages Trojan und Genossen auf Durchführung der Gleichberechtigung beider Landessprachen. Der Statthalter erklärte Bareuther gegenüber sehr entschieden, in der Angelegenheit des deutschen Schulvereins kein Circular erlassen zu haben. Fortsetzung morgen.

Rom, 18. Jan. Kammer. Robilant legte eine weitere Serie von den auf die ostrumelische Angelegenheit bezüglichen Schriftstücken vor. Maurigi stellte eine Anfrage über die italienische Politik im Rothen Meere und die General Pozzolini anvertraute Mission.

Paris, 19. Jan. Prinz Napoleon ist nicht unbedenklich erkrankt.

Petersburg, 19. Jan. Der Kaiser ließ gelegentlich des gestrigen Wasserweihfestes sich die in bulgarischen Diensten gestandenen russischen Offiziere, an der Spitze Kantakuzene, vorstellen.

Sofia, 19. Jan. Bulgarien nahm Bukarest als Ort der Friedensverhandlungen an.

Newyork, 19. Jan. Ein Kriegsschiff des amerikanischen Pacific-Geschwaders hat Befehl erhalten sich nach den Samoa-Inseln zu begeben.

4 **Breslau**, 19. Januar. [Von der Börse.] Bei sehr geringem Geschäft konnte sich die Börse in ziemlich fester Haltung behaupten, Auf dem Montanactienmarkte hielt auch heute die flaue Stimmung der letzten Tage an. Renten lagen fest.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis 1½ Uhr): Oesterr. Silberrente 67,60 bez., Ungar. Papierrente 74,80—74,90 bez., Ungar. Goldrente 81,10—81,15 bez., 1884er Russen 97,75 bez. u. Gd., Oesterr. Credit-Actien 492,50—493 bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 85,90—85,75 bez. u. Br., Russ. Noten 200,50—200,75 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 19. Jan., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 492, 50. Disconto-Commandit —, —. Reservirt.

Berlin, 19. Jan., 11 Uhr 25 Min. Credit-Actien 493, —. Staatsbahn 428, 50. Lombarden 217, 50. Laurahütte 85, 70. 1880er Russen 83, —. Russ. Noten 200, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 10. 1884er Russen 97, 70. Orient-Anleihe II. 61, 40. Mainzer 99, 10. Disconto-Commandit 198, 90. Ruhig.

Wien, 19. Januar, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 296, 90. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 05. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 100, 85. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 19. Januar, 11 Uhr 15 Min. Credit-Actien 296, 75. Ungar. Credit —. Staatsbahn 266, —. Lombarden 133, 40. Galizier 219, 75 Oesterr. Papierrente 84, 05. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 100, 70. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 158, 50. Lustlos.

Frankfurt a. M., 19. Januar, Mittags. Credit-Actien 238, —. Staatsbahn 213, 87. Galizier 177, 87. Still.

Paris, 19. Januar, 3% Rente 81, 30. Neueste Anleihe 1872 110, 27. Italiener 96, 70. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Träge.

London, 19. Januar. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Wetter: —.

Wien, 19. Januar, [Schluss-Course] Ruhig.

Cours vom	19.	18.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	296 70	297 30
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	266 20	265 —
Lomb. Eisenb..	133 —	133 75
Galizier	219 25	220 50
Napoleonsd'or.	10 01	10 02½
Marknoten	61 90	62 —

Cours vom	19.	18.
Ungar. Goldrente ...	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	100 70	100 92
Papierrente	84 25	84 15
Silberrente	84 05	84 30
London	126 40	126 70
Oesterr. Goldrente..	112 —	112 50
Ungar. Papierrente.	92 55	92 70
Elbthalbahn	158 —	158 25
Wiener Unionbank .	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 19. Januar 1886

Berlin, 19. Jan [Amtliche Schluss-Course.] Geschäftslos.

Cours vom	19.	18.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	99 10	99 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 —	89 10
Gotthard-Bahn	111 70	112 —
Warschau-Wien	233 20	229 50
Lübeck-Büchen	161 80	161 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau ..	68 50	68 50
Ostpreuss. Südbahn	123 30	123 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	84 —	83 —
do. Wechslerbank	97 10	97 30
Deutsche Bank	151 —	150 90
Disc.-Commandit ult.	198 90	198 90
Oest. Credit-Anstalt	493 50	493 50
Schles. Bankverein	101 60	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	9[illegible] —	91 50
do. Eisenb.-Wagenb.	110 50	111 40
do. verein. Oelfabr.	63 60	63 60
Hofm. Waggonfabrik	111 50	111 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 50	95 —
Schlesischer Cement	129 50	129 50
Bresl. Pferdebahn.	139 40	139 40
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	85 —
Kramsta Leinen-Ind.	127 20	127 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	108 —	108 —
Donnersmarckhütte	31 40	— —
Dortm. Union St.-Pr.	57 20	57 20
Laurahütte	86 —	86 40
do. 4½% Oblig.	100 60	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 —	116 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	33 70	34 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 50	112 —
do. St.-Pr.-A.	— —	115 50
Inowrazl. Steinsalz.	29 60	30 —
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 80	104 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	136 90	137 —
Prss. 3½% St.-Schuld	100 —	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	104 70	104 60
Prss. 3½% cons. Anl.	99 10	99 —

Cours vom	19.	18.
Posener Pfandbriefe	101 40	101 40
Schles. Rentenbriefe	102 —	102 20
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	101 80	102 —
do. do. S. II	99 80	99 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	102 50	102 50
Oberschl. 3½% Lit. E	93 70	93 60
do. 4½%	102 50	102 50
do. 4½% 1879	104 90	104 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	6[illegible] 60	60 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	97 40	97 20
Oest. 4% Goldrente	90 50	90 2[illegible]
do. 4⅕% Papierr.	67 30	67 4[illegible]
do 4⅕% Silberr.	67 90	67 70
do. 1860er Loose	118 70	118 90
Poln. 5% Pfandbr..	61 90	61 70
do. Liqu.-Pfandb.	56 —	55 90
Rum. 5% Staats-Obl.	93 40	93 40
do. 6% do. do.	104 80	104 80
Russ. 1880er Anleihe	83 20	83 10
do. 1884er do.	98 —	97 90
do. Orient-Anl. II.	61 50	61 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr	95 —	95 —
do. 1883er Goldr.	110 90	110 90
Türk. Consols conv.	14 —	13 80
do. Tabaks-Actien	82 50	82 70
do. Loose	32 60	32 70
Ung. 4% Goldrente	81 40	81 30
do. Papierrente ..	74 80	74 70
Serbische Rente ...	80 80	80 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 10
Russ. Bankn. 100 SR.	200 65	200 65
do. per ult	200 50	200 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. ...	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 30½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 95	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 40	161 —
do. 100 Fl. 2 M.	160 90	160 40
Warschau 100 SR 8 T.	200 45	200 40

Privat-Discont 2%.

Letzte Course.

Berlin, 19. Januar. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	19.	18.
Oesterr. Credit. .ult.	492 —	493 50
Disc.-Command. ult	198 75	199 12
Franzosen ...... ult.	428 —	429 50
Lombarden ..... ult.	216 50	218 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	13 87
Lübeck-Büchen . ult.	161 62	161 75
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	62 50	62 50
Marienb.-Mlawka ult	53 —	52 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 12	99 12
Serben	80 62	80 50

Cours vom	19.	18
Gotthard .... ult	111 62	111 87
Ungar. Goldrente ult	81 12	81 25
Mainz-Ludwigshaf. .	99 12	99 37
Russ. 1880er Anl. ult.	83 —	83 —
Italiener .... ult.	97 37	97 25
Russ. II. Orient-A. ult.	61 25	61 37
Laurahütte ..... ult	85 37	86 —
Galizier .... ult.	88 75	88 87
Russ. Banknoten ult	200 50	200 50
Neueste Russ. Anl.	97 62	97 75

Producten-Börse.

Berlin, 19. Jan., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 151, 50, Juni-Juli 156, 25. Roggen April-Mai 132, —, Mai-Juni 132, 75. Rüböl April-Mai 43, 50, Mai-Juni 43, 90. Spiritus Januar-Febr. 38, 80, April-Mai 39, 80. Petroleum Januar 24, —. Hafer April-Mai 129, 50.

Berlin, 19. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	19.	18.
Weizen. Flau.		
April-Mai	151 —	151 75
Juni-Juli	155 75	156 50
Roggen. Matt.		
April-Mai	131 75	132 —
Mai-Juni	132 75	133 —
Juni-Juli	133 50	133 75
Hafer.		
April-Mai	129 —	129 75
Mai-Juni	130 50	131 50

Cours vom	19.	18.
Rüböl. Besser.		
April-Mai	44 —	43 50
Mai-Juni	44 30	43 80
Spiritus Ermattend.		
loco ..	38 50	38 40
Januar-Februar ..	38 70	38 80
April-Mai	39 60	39 80
Juni-Juli	40 80	40 90

Stettin, 19. Januar — Uhr — Min.

Cours vom	19.	18.
Weizen Geschäftslos.		
April-Mai	153 50	154 —
Mai-Juni	155 50	156 —
Roggen. Still.		
April-Mai	129 50	130 —
Mai-Juni	130 50	130 50
Petroleum.		
loco	12 —	12 —

Cours vom	19.	18.
Rüböl. Unveränd.		
Januar.	43 50	43 50
April-Mai	44 —	44 —
Spiritus.		
loco	37 —	36 70
April-Mai	38 80	38 60
Juni-Juli	40 20	40 —
Juli-August	41 —	40 80

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.	Einreichung d. Scontros.	Ultimo-Regulirung.
Januar 1886 .... 29.	Januar 1886 .... 30.	Februar 1886 1
Februar .... 26.	Februar .... 27.	März 1

[Militär-Wochenblatt.] Schmidt v. Knobelsdorf, Oberst u. Commandeur des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 31. Inf.-Brig., v. Arnim, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Bethcke, Major vom Inf.-Regt. Nr. 131, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 versetzt. v. Besser, Major vom Inf.-Regt. Nr. 131, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Henninges, Oberst à la suite des 3. Garde-Regts. z. F. und Inspecteur der milit. Strafanstalten, zum Commandeur des Kaiser-Alex.-Garde-Grenad.-Regts. Nr. 1 ernannt. Gottschalck, Oberstlieutenant und etatsmäß. Stabsoffizier des 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspect. der milit. Strafanstalten beauftragt. v. Gustorf, Major vom 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, unter Entbind. von der Stellung als Bats.-Commandeur, mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers des Regts. beauftragt. v. Rosenberg I., Major à la suite des Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2 und Commandeur der Unteroffiz.-Schule in Potsdam, als Bats.-Commandeur in das 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 versetzt. v. Bonin, Major vom 4. Garde-Regt. z. F., unter Entbind. von dem Commando als Adjut. bei dem Gen.-Commando des 3. Armeecorps und unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der Unteroffizier-Schule in Potsdam ernannt. v. Johnston, Major vom Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. v. Mellenthin, Major vom Gren.-Regt. König Friedr. Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Bats.-Commandeur ernannt. Frhr. v. Schrenck v. Notzing, Major vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, als aggregirt zum 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. Reimer, Major aggreg. dem 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, als Bats.-Commandeur in das Regt., Rivinus, Major aggreg. dem 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, in die erste Hauptmannsstelle des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58 einrangirt. Löser, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Lübeck) 2. Hanseat. Landw.-Regts. Nr. 76 versetzt. Meyrick, Oberstlt. z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49 ernannt. von Woedtke, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35 versetzt. Förster, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, zum Bats.-Commandeur ernannt. Runkel, Major aggreg. dem 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Stülpnagel, Major à la suite des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 und Director der Kriegsschule in Potsdam, zum Oberstlt. befördert. Rößel, Major vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, unter Beförderung zum Oberstlieutenant zum etatsmäßigen Stabsoffizier des Regiments ernannt. v. Podbielski, Major und Commandeur des Brandenburgischen Hus.-Regts. (Zieten'sche Husaren) Nr. 3, v. Jagow, Major und Commandeur des Pomm. Husaren-Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, Looff, Major vom Thüring. Feld-Artill.-Regt. Nr. 19, Schering, Major à la suite des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 10 und Artill.-Offizier vom Platz in Danzig, zu Oberstlieutenants befördert. Graf v. Keller, Major vom Großen Generalstabe, zur Wahrnehmung der vacanten Abtheilungschefstelle im Großen Generalstabe commandirt. Walter, Seconde-Lieut. vom 2. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 3 in das 1. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 18 versetzt. Hoffmann, Major vom 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 zum Bats-Commandeur ernannt. v. Landwüst, Hauptmann à la suite des 7ten Westfäl. Infant.-Regts. Nr. 56 und Comp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Ettlingen, als Comp.-Chef in das 2. Pos. Infant.-Regt. Nr. 19 versetzt. v. Blankenburg, Oberstlt. z. D., zum Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Pr.-Stargard) 8. Pomm. Landwehr-Regts. Nr. 61 ernannt. v. Wenckstern, Major vom Infant.-Regt. Nr. 129, zum Bats.-Commandeur ernannt. Barthélemy, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Colmar) Oberelsäss. Landwehr-Regts. Nr. 131 ernannt. Walter, Major aggregirt dem Eisenbahn-Regiment, als Bataillons-Commandeur in das 7. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 54 einrangirt. v. Block, Major aggregirt dem Garde-Füsilier-Regiment, v. Lindequist, Major à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und Adjutant bei dem Gouvernement von Berlin, ein Patent ihrer Charge verliehen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 19. Januar.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Wie uns aus Oberschlesien mitgetheilt wird, beträgt die von der Laurahütte übernommene Schienenlieferung für Serbien im Ganzen 2000 Tonnen, zum Preise von 95 Mark.

* **Vom englischen Geldmarkt.** Während Geld am offenen Markte in London gerade so wie in Deutschland seinen Satz in der letzten Woche noch reducirt hat, von $2\frac{7}{8}$ auf $2\frac{3}{8}$ pCt., und während an der Berliner Börse bereits Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, die für sehr nahe Zeit Herabsetzung der englischen Bankrate in Aussicht stellen, fährt der Londoner „Economist" fort, dieser Auffassung entgegenzutreten. Auch er constatirt die am Geldmarkte eingetretene Erleichterung, aber nach seiner Ansicht spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, das die Ermässigung der Geldsätze ihren Tiefpunkt bereits erreicht habe. Die fremden Wechselcourse sind — vom Standpunkte Englands aus gesehen — durchweg etwas zu Gunsten Englands verschoben, namentlich der New-Yorker; auch ist bereits etwas Gold vom Auslande nach London geflossen. Das Blatt ist indess der Meinung, dass diese Bewegung noch wesentlich grösseren Umfang werde annehmen müssen, als sie im Augenblicke verspreche, ehe die Bankdirectoren sich entschliessen dürften, den Satz zu ermässigen, und da inzwischen die Eincassirung von Steuern das flottante Geld vermindern wird, sei viel eher zu erwarten, dass die Bankrate dem Banksatze sich nähern werde.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahneinnahme vom 11. bis 18. Januar 508 818 Fl., Minus 150 802 Fl.

Submissionen.

A-z. **Altmaterial-Submission.** Bei dem hiesigen Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Sommerfeld standen grosse Quantitäten alter Schienen und abgängiger Oberbaumaterialien im Submissionswege zum Verkauf. Die Betheiligung war eine ziemlich schwache und die Preise stellten sich niedrig, wie dies dem immer noch sehr ungünstigen Geschäftsgange entspricht. Die ausgegebene Verkaufsnachweisung umfasste 107 Nummern, wir können deshalb an dieser Stelle nur die Meistgebote auf einige bedeutende Posten zur Kennzeichnung des Preisniveaus anführen. Höchstgebote für in Breslau lagernde 369505 kg Eisenschienen Profil IV, je 6,59 m lang 5,15 und 5,11 Mk. für je 25 000 kg, 5,01 M. für 50 000 kg, 4,86 M. für den Rest, für 60 003 kg dergl. à 5,65 m lang 5,20, 5,15 und 5,10 M. für je ein Drittel resp. 5,23 M. für 10 000 kg; für 87 792 kg Enden über 2,82 m lang 5,15 M., 35 400 kg Enden unter 2,82 m lang 4,71 M., für 1 117 626 kg Eisenschienen Prof. VIII, 6,59 m lang 5,15, 5,11 und 5,06 M. für je 25 000 kg, 5,01, 4,95 und 4,90 M. für je 100 000 kg, 4,86 M. für 100 000 kg, 4,81 M. für den Rest, 30 485 kg Stahlschienen 4,55 M; 16 000 kg Laschen 4,53 M., 130 000 kg Schmelzeisen 4,03 M. Sämmtliche Preise per 100 kg.

Marktberichte.

Posen, 18. Jan. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Die Getreidezufuhr blieb am heutigen Wochenmarkte schwach. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden pro 100 Kilogramm folgende Preise notirt: Weizen 14,80—14,20—13,60 Mark, Roggen 12,00—11,70—11,50 Mark, Gerste 13,00—12,00—11,30 M., Hafer 13,00 bis 12,40—11,80 M., Kartoffeln 2,20 bis 1,80 Mark. — An der Börse: Spiritus still. Gek. — Liter. Loco ohne Fass 36,00 Mk. bez., Januar 36,20 M. bez., Februar 36,50 Mark bez., März 37 M. bez., April-Mai 38,10—38 M. bez., Juni 39,10 M. bez., Juli 39,80 M. bez., Br. u. Gd.

Heute, am 18. Januar cr., entschlief sanft unsere innig geliebte, gute Frau, Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Ernestine Cohn, geb. Schweitzer.

Charlottenbrunn, Waldenburg, Erfurt, Neustadt OS., Berlin, Breslau, Beuthen OS.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Waldenburg statt. [1173]

Für die am Mittwoch, den 20. Januar cr., Nachm. 3 Uhr, im **Hôtel Kochmann** stattfindende Ersatzwahl zur Handelskammer ist als Candidat [1149]

Herr Heinrich Händler zu Zabrze

aufgestellt worden.

Der Kaufmännische Verein zu Zabrze.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Johanna Gemnich**, Hr. Prem.-Lt. **Karl von Schickfus**, Berlin—Pfalzburg i. L.

Verbunden: Herr Rechts-Anw. **Franz Starker**, Fräul. **Martha Hübner**, Neisse—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Diakonus **W. Prange**, Ohlau. Hrn. Rgbs. **Delhaes**, Trombinek b. Dolzig; Hrn. Bürgermeister Dr. **Peucker**, Marienburg (Westpr.).

Gestorben: Hr. Corv.-Capt. **Ernst v. Lepel-Gnitz**, Kiel. Hr. Pastor em. Dr. theol. **Emil Wilhelm Krummacher**, Bonn. Hr. Pfarr. **Aloysius Herrmann**, Berlin. Mrs. **Isabella Wyld Winsloe**, geb. **Dawson**, Karlsruhe. Frau Justizrath **Luise Gottschalck**, geb. **v. Bock u. Polach**, Landsberg a. W. Verw. Fr. Prediger **Rose Cochius**, geb. **Betge**, Neustadt a. Dosse. Hr. Apothekenbes. **Carl Reiche**, Nakel. Verw. Fr. Gymn.-Lehrer **Edmunde Tiffe**, geb. **Hoppe**, Leobschütz. Hr. Königl. Eisenb.-Secr. **Johannes Jornetzky**, Ratibor.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Fr.Reg.-Rath Giehne, Dessau.
Fränkel, Fabrikb., n. Frau, Neustadt.
Jaffe, Referendar, Leipzig.
Friedmann, Dir., Hamburg.
Portner, Kfm., Berlin.
Wolff, Kfm., Berlin.
Pappenheim, Kfm., Berlin.
Gombert, Kfm., Berlin.
Katz, Kfm., Berlin.
Nelken, Kfm., Berlin.
Taen Hee Tseu, Kfm., Berlin.
Steinitz, Kfm., Berlin.
Weißenberg, Kfm., Berlin.
Krause, Kfm., Berlin.
Löser, Kfm., Berlin.
Haas, Kfm., Aachen.
Bünte, Kfm., Harburg.
Jaffé, Kfm., Leipzig.
Reibonski, Kfm., Odessa.
Brann, Kfm., Reichenbach.
Beuth, Kfm., Amsterdam.
Weber, Kfm., Oberstein.
Feitler, Kfm., Paris.
Stadlinger, Kfm., Glauchau.
Fr. Kfm. Aschner n. T., Königshütte.
Clavier, Kfm., Berlin.
Unland, Kfm., Berlin.
Wiesenburg, Kfm., Berlin.
Weber, Kfm., Hamburg.
Salomon, Kfm., Bromberg.
v. Oheimb, Oberstlt. u. Rgb., Eisdorf.
Schnorrenpfeil, Güter-Dir., n. Fr., Militsch.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Dieterich, Ober-Reg.-Rath, Königsberg i/Pr.
Ulrich, Major, Grottkau.
Peters, Kfm., Berlin.
Pingel, Kfm., Berlin.
Schäfer, Fbrkb., Finsterwalde.
Heize, Kfm., Warmbrunn.
Schulz, Kfm., Aachen.
Jäger, Baum., Waldenburg.
Fr. Kfm. Asch, Rawitsch.
Rojahn, Hauptm. a. D. und Rittgb., Naucke.
Benn, Kfm., Wien,
Müller, Kfm., Leipzig,

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Se. Durchl. Fürst Carolath, Majoratsherr, n. Jäger, Carolath.
Dr. Filehne, Univers.-Prof., Erlangen.
Hahnwessel, Oberst u. Commandant, Glatz.
Graf Schweinitz, Majoratsherr, Berghof.
Löbbecke, Rtgbs., Gr.-Niemersdorf.
v. Zimmermann, Stud., Riga.
Richter, Gen.-Director, Berlin.
Beck, Lieut. u. Rtgbs., n. Gem., Köckeritz.
Schubert, Hauptm. u. Rtgbs., Borattwitz.
Richter, Fbrkbs., Arnsdorf.
Fletscher, Rtgbs., n. Gem., Lampersdorf.
Wohlstädt, Kfm., Berlin.
Lebrun, Director, Berlin.
Saint-Saëns, Künstl., Paris.
Pohlmann, Direct., Wien.
Reichmann, Major, Glogau.
Bouchon, Kfm., Paris.
Fischhof, Impresario, Wien.
Neumann, Kfm., Aachen.
Löwenberg, Rechtsanwalt, Dresden.
Dr. Cohn, Posen.
Jusler, Kfm., Lodz.
Meyer, Kfm., Wien.
Dörfler, Kfm., Brünn.
Lindner, Kfm., Aachen.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
Dr. Alter, Direct., Leubus.
Heilbron, Kfm., Berlin.
Martin, dgl.
Gläser, Kfm., Lengenfeld.
Pfab, Kfm., Berlin.
Bärwald, dgl.
Bierling, Kfm., Gera.
Böcks, Kfm., Hermsdorf.
Hacker, Kfm., Berlin.
Segal, dgl.
Löwy, dgl.
Ascher, Kfm., Frankfurt.
Fischer, Kfm., Kempen.
Glogauer, Kfm., Glogau.
Neumann, Kfm., Burtscheid.
Philipsthal, Kfm., Berlin.
Freund, Kfm., Pardubitz.

Hôtel de Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
Exc. Gen.-Lt. Graf v. Rödern, Erdmannsdorf.
Exc. Gen.-Lt. von Walter-Kronegk, Kopaschütz.
Harm, Fbrkdir., n. Gem., Kurtwitz.
Frau Amtsrichter Hillmann, Loschnitz.
Frau Michler, Neisse.
Richter, Kfm., Bischofswerda.
Edler, Kfm., Magdeburg.
Fleischmann, Kfm., Brieg.
Kurtz, Beamter, Borne.
v. Gillgenheimb, Hauptm., Ratibor.
Baumeier, Ober-Amtmann, Schirstedt.
Scharwenka, Baum., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtstr. Nr. 22.
Dr. Stephan, Rechtsanwalt, Carlshof.
Eisner, Pfarrer, Strelitz.
Kahl, Baumstr., Arnsdorf.
Frau Dr. Lachmann, Militsch.
Fr. Rent. Reimann, Jarotschin.
Fr. Sem.-Dir. Frey n. Tocht., Koschmin.
Schirmann, Kfm., Mainz.
Streit, Kfm., Berlin.
Hartmann, Kfm., Chemnitz.
Anhalt, Kfm., Berlin.
Pallmann, Kfm., Dresden.
Hechter, Kfm., Czernowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 19. Januar 1886.

Wechsel-Course vom 18. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,25 B
do. do.	3	2 M.	168,40 G
London 1 L.Strl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	20,40 bzG
do. do	$2\frac{1}{2}$	3 M.	20,28 bzG
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,90 bzB
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	200,00 G
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	160,60 G
do. do.	4	2 M.	159,75 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	104,60 G	104,60 G
Prss. cons. Anl.	4	104,60à75 bzB	104,60à70 bzB
do. do. 1855	$3\frac{1}{2}$	99,05 bz	99,10 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	100,20 B 9,30 bzB	100,10 B
Prss. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,50 bz	102,30 G
Schl. Pfdbr. altl.	$3\frac{1}{2}$	99,20 B 3000er	99,20 B
do. Lit. A. ...	$3\frac{1}{2}$	98,30 B	98,30 bz
do. Rusticalen	$3\frac{1}{2}$	—	98,10 bz
do. altl.	4	101,20 bzB	101,00 bzG
do. Lit. A. ...	4	101,15 bzG	101,10 bzG
do. do. ...	$4\frac{1}{2}$	101,50 bz	101,50 B
do. (Rustical) I.	4	—	—
do. do. II.	4	101,35 B bz	101,15 bzG
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,50 bz kl. 1,75	101,70 B
do. Lit. C. I. .	4	—	—
do. do. II. .	4	101,15 bzG	101,10 bz
do. do	$4\frac{1}{2}$	101,50 bz	101,50 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,35à45 bz	101,30 bzG
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,65 B	98,65 B
Rentenbr., Schl.	4	102,10 G	102,15 bz
do. Landesc.	4	101,25 G	101,25 G
do. Posener	$4\frac{1}{2}$	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk	4	102,10 bz	102,05 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—	101,75 B

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	100,40 bz	100,35à40 bzB
do. do. rz. à 110	$4\frac{1}{2}$	109,30 B	109,10 G
do. do. rz. à 100	5	103,35 G	103,50 B
do. Communal.	4	100,40 B	100,50 bzB
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. IV	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. V.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Bd.-Cred	5	94,80 etw.bzG	94,65à80 bz
Brl. Strssb. Obl.	4	100,50 G	100,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	99,00 G	99,00 G

Amtliche Course (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr)

		heut. Cours	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat .	$4\frac{1}{2}$	95,50 B	95,25 B
Kramsta Gw.Ob.	5	102,75 B	102,60 G
Laurahütte-Obl.	$4\frac{1}{2}$	101,00 B	101,00 B
O-S. Eisenb.-Bd	5	94,00 B	93,75 bzG

Ausländische Fonds.

		heut. Cours	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	90,50 B	90,50 B
do. Silb.-Rente	$4\frac{1}{5}$	67,80à85 bzG	67,60 bzG
do. do. A.-O.	$4\frac{1}{5}$	67,80 B	67,60 B kl. 65 bz
do. Pap.-Rente	$4\frac{1}{5}$	67,40 G	—
do. Mai-Novb.	$4\frac{1}{5}$	— fehlen.	67,30 G
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,50 G	118,50 B
Ung Gold-Rente	4	81,30 bz kl.	81,20 bz
do. Pap.-Rente	5	75,00 B	74,90 G
Krak.-Oberschl.	4	99,40 B	99,00 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,00à05 bzG kl. 8,20 bzB	56,10 B
do. Pfandbr. .	5	61,90à80 bz	61,90 bz
Russ. 1877 Anl.	5	100,00 bzG	100,00 G
do. 1880 do.	4	83,00 bzG	83,00 bzG
do. 1883 do.	6	110,60 G	110,60 G
do. 1884 do.	5	98,00 B 5000er 8,00 bz	97,90 B kl. 7,90 bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,25 G	61,40 G
do. do. III.	5	61,25 G	61,40 G
Italiener	5	97,60 B	97,40 B
Rumän. Oblig. .	6	104,75 G	104,75 G kl. 105,10 bz
do. amort. Rente	5	93,75 B	93,50 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,10 etw. bz	conv. 14,00 B
do. 400 Fr-Loose	—	33,00 B	33,00 bz
Serb. Goldrente	5	80,60 G	80,30 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours	voriger Cours
Br.-Wrsch. St.P.	5	$2\frac{1}{4}$	68,25 G	68,00 G
Dortm.-Gronau	4	$4\frac{2}{5}$	62,75 B	62,75 B
Lüb.-Büch. E.-A	4	$2\frac{1}{8}$	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	$7\frac{1}{2}$	99,40 G	100,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	—	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours	voriger Cours
Freiburger	4	101,90 G	101,90 bz
do. D. E. F. G.	4	102,25 G	102,20 G
do. H. J. ..	$4\frac{1}{2}$	102,25 G	102,20 G
do. Lit. K.	4	102,25 G	102,20 G
do. 1876	5	102,75 G	102,75à85 G
do. 1879	5	102,75 G	—
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	98,60 bz	98,50 bz
do. D.	4	102,30 G	102,30 G
do. 1873	4	102,30 G	102,30 G
do. 1883	4	102,30 G	—
do. Lit. F. ...	$4\frac{1}{2}$	102,30 G	102,25 G
do. Lit. G. ...	4	102,30 G	102,25 G
Oberschl. Lit. H.	4	102,30 G	102,25 G
do. 1874	4	102,30 G	102,25 G
do. 1879	$4\frac{1}{2}$	105,00 B	104,95 bz
do. 1880	4	102,30 G	102,25 G
do. N.-S. Zwgb.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes. Prior	$4\frac{1}{2}$	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,30 G	102,10 G
do. do. ..	4	103,00 G	103,00 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	5,47	—	—
Lombarden ..	4	$1\frac{2}{15}$	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours	voriger Cours
Brsl. Discontob.	4	5	84,00 G	84,00 G
Brsl. Wechslerb.	4	$5\frac{5}{6}$	97,50 B	96,75 G
D. Reichsbank	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	—	—
Schles. Bankver.	4	$5\frac{1}{2}$	101,85 bz	101,50 bz
do. Bodencred.	4	6	108,50 G	109,00 bz
Oesterr. Credit.	4	$9\frac{3}{8}$	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours	voriger Cours
Oest. W. 100 Fl. ..	161,35 bzB	161,05 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	200,60 bz	200,50 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours	voriger Cours
Bresl. Strassenb.	4	$6\frac{1}{2}$	139,25 etw bzB	139,25 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$8\frac{1}{2}$	111,50 B	111,00 G
Donnersmrckh.	4	1	31,25 B	31,50 B
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	4	1	34,25 G	34,75à50 bzG
Oppeln. Cement	4	$5\frac{1}{2}$	95,00 B	—
Grosch. Cement	4	14	130,00 B	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	1400 bz
do. Leb.-V.-A.G	fr.	$4\frac{1}{2}$	—	100,00 B
do. Immobilien	4	$4\frac{1}{2}$	83,00 B	83,00 G
do. Leinenind. .	4	$8\frac{2}{3}$	127,50 B	127,25 bz
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	$4\frac{1}{2}$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	92,50 B	92,50 etwbzB
Laurahütte	4	4	86,25 G	86,00 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	63,50 G	—
Vorwrtsh. (ab.g	4	0	—	—

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 19. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk	Pf	gute niedr. Mk	Pf	mittlere höchst. Mk	Pf	mittlere niedr. Mk	Pf	geringWaare höchst Mk	Pf	geringWaare nied. Mk	Pf
Weizen, weisser	15	—	14	60	13	80	13	60	13	30	12	90
Weizen, gelber.	14	80	14	40	13	40	13	20	12	80	12	60
Roggen	13	—	12	80	12	50	12	20	12	—	11	60
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	20	12	90	12	60	12	40	12	30	11	70
Erbsen	16	50	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine Mk	Pf	mittlere Mk	Pf	ord. Waare Mk	Pf
Raps	20	—	19	50	18	40
Winter-Rübsen ..	19	50	18	80	18	20
Sommer-Rübsen.	22	50	20	50	19	—
Dotter	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	25	—	23	—	20	50
Hanfsaat	17	—	16	50	16	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 19. Januar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ord. 33—35, mittle 36—38, fein 39—44, hochf. 45—50, Kleesaat weisse unverändert, ord. 30—36, mittel 37—44, fein 45—55, hochf. 56—66.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gek. — Centner abgelaufene Kündigungsscheine —, Januar 127,00 Br., April-Mai 132,00 Br., Mai-Juni 134,00 Br., Juni-Juli 136,00 Br., September-October 139,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per Januar 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br., Mai-Juni 134,00 Br., Juni-Juli 135,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Januar 45,00 Br., April-Mai 45,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) still, gek. 10 000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Januar 36,50 bez. u. Gd., Januar-Februar 36,50 bez. u. Gd., April-Mai 38,20 Gd. u. Br., Mai-Juni 38,60 Gd., Juni-Juli 39,60 Gd., Juli-August 40,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 20. Januar:
Roggen 127,00, Hafer 130,00, Rüböl 45,00, Spiritus 36,50 M.

Magdeburg, 19. Januar. **Zuckerbörse.**

	19. Januar.	18. Januar.
Kornzucker excl. von 96 pCt. ..	24,80—24,50	24,80—24,50
Rendement 88 pCt.	23,50—23,20	23,50—23,20
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	21,00—20,50	21,00—20,50
Brod-Raffinade ff.	30,75	30,75
Brode f.	30,50—30,25	30,50—30,25
Gem. Melis I incl. Fass	28,25	28,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	29,25—28,75	29,25—28,75

Tendenz am 19. Januar: Rohzucker: ruhig.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.